

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1939**

107 (9.5.1939)

# Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Er erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk monatlich 1,80 Mark, durch die Post bezogen 1,88 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

## Winstäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigenberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 5 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Plakate und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 107

Dienstag, 9. Mai 1939

110. Jahrgang

# Freundschaft zwischen Hitler und Mussolini unzerstörbar

Das Schicksal schenkte den beiden Nationen zwei geniale Männer, welche die Geschichte ihrer Völker gemeinsam bestimmen — Abermals eine Lektion für die Lügenpresse der Westmächte — Gegen jeden Angriff gewappnet — Eine Unterredung mit dem Reichsaußenminister v. Ribbentrop

Mailand, 8. Mai. Während seines Aufenthaltes in der Villa d'Este am Comer-See empfing Reichsaußenminister von Ribbentrop am Tage nach der Mitteilung des Beschlusses über den deutsch-italienischen politischen und militärischen Pakt den Mailänder Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros. Der Reichsaußenminister äußerte sich in der Unterredung mit größter Befriedigung über die begeisterte Aufnahme, die ihm in Mailand als dem Abgesandten des Führers bereitet worden ist.

„Graf Ciano“, so sagte er, „hatte mir von jenen lächerlichen Äußerungen einiger französischer Zeitungen über eine angeblich gegnerische Einstellung der Mailänder Bevölkerung zu der deutsch-italienischen Freundschaft Mitteilung gemacht. Als ich dann durch Mailand fuhr und mit eigenen Augen sah, wie mich die ganze Bevölkerung als den Vertreter Deutschlands jubelnd empfing und von allen Seiten die dräuenden Criva-Rufe auf den Führer und den Duce mir entgegenhallten, empfand ich, wie itaunig und erschütternd es ist, daß unerbittliche Heher immer wieder versuchen, die Völker mit Lügen zu vergiften. Diese Lügen sind bedauerlich, aber wir ziehen daraus die Erkenntnis. Ganz besonders ist mir die Herzlichkeit aufgefallen, die mir die Mailänder Arbeiterklasse entgegengebracht hat. In Begleitung des Grafen Ciano und auch allein kam ich auf meinen Fahrten in der Stadt durch ausgesprochene Arbeiterquartiere. Überall drängten sich die Menschen an den Fenstern und auf den Balkonen und brachten in ihren Rufes mit jubelnder Begeisterung ihre Sympathie für den Führer und für die Achse Berlin-Rom zum Ausdruck. Die Herzlichkeit dieser Kundgebungen war mir ein Beweis dafür, wie tief das Gefühl der Freundschaft, der Zusammengehörigkeit und der Schicksalsverbundenheit unserer beiden Völker im italienischen Volk verwurzelt ist. Es ist das Werk des Duce, die Gefühle der Freundschaft, die unsere beiden Völker und ihre Führer verbinden, tief in die Herzen aller Italiener eingegraben zu haben.“

„Am stärksten hat mich aber das Zusammentreffen mit der Garde der alten Kämpfer des faschistischen Regimes in dem großen Saal des Palazzo Marino bewegt. Als mich diese Männer jubelnd umringten, konnte ich in ihren Augen daselbe Zeugnis erkennen, wie wir es bei den Männern unserer Alten Garde immer wieder finden. Das waren die alten Kämpfer Mussolinis! Das sind die Männer, die Italien neu gestaltet haben. Es war bewegend, zu sehen, welche Freude sie empfanden, einen Vertreter des Führers Arm in Arm mit dem Außenminister des Duce vor sich zu sehen.“

„Ich bin überzeugt, so fuhr Reichsaußenminister von Ribbentrop fort, daß Italien und Deutschland jenen demokratischen Regenerierten Völkern keine bessere Antwort erteilen konnten als durch den Empfang, den Mailand und Como dem Grafen Ciano und mir als dem Vertreter Deutschlands bereitet haben.“

„Ich glaube, daß unsere Völker mit Ruhe in die Zukunft blicken können. Der Bündnispaakt, den Graf Ciano und ich im Auftrage des Führers vereinbart haben, ist nur der logische Endpunkt für einen Zustand, der seit Jahren bereits Wirklichkeit ist. Er bedeutet eigentlich nichts Neues. Aber für jene

Männer, die die Geschichte ihrer Völker gemeinsam bestimmen. Das ist ein unermeßliches Glück für unsere beiden Nationen. Die demokratische Welt möge zur Kenntnis nehmen, daß die Freundschaft zwischen Mussolini und Hitler unzerstörbar ist und daß ihre beiden Völker in den gleichen Gefühlen geschlossen hinter ihnen stehen. Die Demokratien mögen auch zur Kenntnis nehmen, daß diese zwei Männer und ihre beiden Völker den Frieden wollen, daß sie aber ebenso bereit sind, diesen Frieden und ihre Unabhängigkeit gemeinsam zu verteidigen. Deutschland und Italien sind gegen jeden Angriff gewappnet und sind unbesiegt.“

„Der Reichsaußenminister sprach dann von der historischen Größe unserer Zeit und sagte: Es hat schon mehrfach in der Geschichte Epochen gegeben, in denen zwei geniale Männer gleichzeitig gelebt haben. Meistens aber waren sie Widersacher. Zum ersten Male in der Geschichte sehen wir jetzt zwei geniale

Männer, die die Geschichte ihrer Völker gemeinsam bestimmen. Das ist ein unermeßliches Glück für unsere beiden Nationen. Die demokratische Welt möge zur Kenntnis nehmen, daß die Freundschaft zwischen Mussolini und Hitler unzerstörbar ist und daß ihre beiden Völker in den gleichen Gefühlen geschlossen hinter ihnen stehen. Die Demokratien mögen auch zur Kenntnis nehmen, daß diese zwei Männer und ihre beiden Völker den Frieden wollen, daß sie aber ebenso bereit sind, diesen Frieden und ihre Unabhängigkeit gemeinsam zu verteidigen. Deutschland und Italien sind gegen jeden Angriff gewappnet und sind unbesiegt.“

## Spanien aus der Genfer Liga ausgetreten

Die Quittung für die Hapollitik.

Burgos, 8. Mai. Der spanische Außenminister Jordana richtete an den Generalsekretär der Genfer Liga ein Telegramm, in dem er im Namen der spanischen Regierung mitteilt, daß Spanien hiermit seinen Austritt aus dem Bund bekannt gibt. Politische Kreise beglückwünschten diesen Austritt als eine Selbstverständlichkeit und erklärten, daß der Schritt nur deshalb nicht früher erfolgte, weil die Liga Burgos bisher nicht anerkannte. Hiermit überreichte Spanien die Quittung für die Behandlung, die es erdulden mußte. Bei dieser Gelegenheit wird gleichzeitig daran erinnert, daß auch diejenigen Mächte, mit denen Spanien durch den Antikominternpakt verbunden ist, der Genfer Liga nicht angehören.

## Ins Gefängnis wer keine Anleihe zeichnet

Das klägliche Ergebnis der Luftabwehranleihe soll nachträglich verbessert werden.

Warschau, 9. Mai. Die Kundstunde, die gestern Abend der Generalkommissar der Luftabwehranleihe, General Vorbeck, über alle polnischen Sender halten sollte, ist plötzlich vertagt worden. Halbamtliche Verlautbarungen weisen darauf hin, daß Landwirte mit einem Besitz von über 100 Hektar angesichts der Schwierigkeiten, die sich aus der Landarbeit ergeben, noch bis zum 15. ds. Mts. Beiträge für die Luftabwehranleihe zahlen können; auch für die kleineren Landwirte sollen neue Termine festgelegt werden.

Weiter macht die offiziöse Presse mit allem Nachdruck darauf aufmerksam, daß von allen staatlichen und kommunalen Stellen bei Vorkäufen und Vorstellungen aller Art Belege über die erfolgte Zeichnung von Anleihebeträgen gefordert werden. Um gleichzeitig ein Exempel zu statuieren, sind zahlreiche Personen kurzerhand verhaftet worden, weil sie nicht die erwarteten Beiträge gezeichnet haben.

## „Friedensfront“ England-Frankreich-Sowjetrußland

Paris, 9. Mai. Dem deutsch-italienischen Militärabkommen widmet die Pariser Abendpresse auch am Montag ihre Aufmerksamkeit, wobei sie weiter bemerkt, daß die Tragweite dieses Abkommens herabzusetzen. „Paris Soir“ schreibt, die Militärallianz sei eine reelle Antwort auf eine „imaginäre Einkreisung“. Sie stelle eine Warnung an die Adresse Wechs dar, der bisher stark auf die italienische Freundschaft gezählt habe. Der Pakt von Mailand aber zeige Polen, daß diese Freundschaft Grenzen habe. Für Polen also sei das Abkommen von besonderer Wichtigkeit.

Der marxistische „Ce Soir“ fragt sich, gegen wen das Militärabkommen gerichtet sei, gegen Polen oder Frankreich? Die einzig mögliche Antwort hierauf sei eine „Friedensfront“ (?) Frankreich-England-Sowjetrußland. Der Außenpolitiker des Blattes stellt fest, man verleihe in Paris und London den Pakt von Mailand in seiner Wichtigkeit herabzusetzen. Wen wolle man damit aber täuschen? Das Abkommen sei zweifellos nicht

geeignet, die Trümeereien gewisser Politiker in Paris und London zu beruhigen, diese Gründung der Achse im Jahre 1936 immer nur von einer bevorstehenden Trennung dieser beiden Partner gesprochen hätten.

Der dem Quai d'Orsay nahestehende „Temps“ hält es für angebracht, den Friedenswillen der beiden Achsenmächte in Zweifel zu setzen und meint, es handle sich hierbei um ein Thema, das bei der deutsch-italienischen Politik zur Genüge bekannt sei. „Information“ schließlich meint, der Pakt dürfe in seiner Bedeutung nicht unterschätzt werden.

Zusammenkunft Bonnet-Lord Halifax am Samstag in Paris.

Paris, 9. Mai. Außenminister Bonnet wird am Samstag in Paris mit Lord Halifax zusammentreffen, der sich auf der Durchreise nach Genf kurze Zeit in der französischen Hauptstadt aufhalten wird.

## Englisch-sowjetrussischer Meinungsaustrausch

Londons „Gegenvorschlag in Moskau“.

London, 9. Mai. Wie Reuter aus Moskau berichtet, ist anzunehmen, daß der britische Botschafter in Moskau einen Gegenvorschlag Großbritanniens überreicht hat, der folgendes anstelle der Triple-Allianz zwischen Großbritannien, Frankreich und Sowjetrußland englischerseits vorschlägt:

1. die Sowjetunion soll die an sie angrenzenden Staaten individuell garantieren;
2. Großbritannien verpflichtet sich der Sowjetunion gegenüber, der Sowjetunion zu Hilfe zu kommen, falls ein Krieg infolge Anwendung der Sowjetgarantie entstehen sollte.

Londons Botschafter in Moskau bei Molotow.

Moskau, 9. Mai. Nachdem die britisch-sowjetischen Faktverhandlungen durch die Ausbootung Litwinow-Finkelsteins eine Unterbrechung von mehreren Tagen erfahren hatten, wurde dem britischen Botschafter in Moskau, Sir William Seeds, am Montag Gelegenheit gegeben, den jetzt mit der Leitung des Außenkommissariates betrauten Regierungschef Molotow aufzusuchen. In einer etwa 40 Minuten langen Unterredung übermittelte der Botschafter Molotow die Antwort der englischen Regierung auf die noch von Litwinow-Finkelstein formulierten sowjetrussischen Vorschläge, die über den ursprünglich von englischer Seite vorgebrachten Plan der gemeinsamen Hilfe für die westlichen und südlichen Nachbarstaaten der Sowjetunion erheblich hinausgehen. Ueber den Inhalt der Unterredung wird weder von sowjetischer noch von englischer Seite etwas bekanntgegeben. In diplomatischen Kreisen vermutet man, daß Molotow die Erklärungen des britischen Botschafters zunächst nur zur Kenntnis genommen hat.

## Riesenerplosion in einer japanischen Zelluloid-Fabrik

80 Tote, 200 Verletzte. — 9 Fabrikgebäude und 40 Häuser zerstört

Tokio, 9. Mai. (Ostasiendienst des M.N.) Von einer schweren Explosionskatastrophe wurde eine Zelluloid-Fabrik in Tokio heimgesucht. 80 Arbeiter kamen dabei ums Leben, während 200 weitere mehr oder weniger schwere Verletzungen erlitten. Durch das Unglück wurden außerdem neun große Fabrikgebäude sowie 40 Häuser völlig eingestürzt.

Die gesamte Feuerwehr Tokios, verstärkt durch ein Pionierregiment, wurde zu Rettungsarbeiten eingesetzt. Wie die letzten Meldungen besagen, waren deren Bemühungen von Erfolg gekrönt. Es gelang, die weitere Ausdehnung der Feuersbrunst zu verhindern, so daß für die umliegenden Wohnhäuser keine Gefahr mehr besteht.

Die Explosion setzte ein Haus in Brand; das Feuer griff rasend um sich und zerstörte fünf Gebäude. Durch die Explosion und den Brand wurden mehr als 20 Menschen getötet. Nach den letzten Meldungen beträgt die Gesamtzahl der Opfer 25. Der Sachschaden soll sich auf rund 200 000 Dollar belaufen. Durch die bei Bekämpfung des Brandes entstandenen Wasserschäden wurde auch eine ganze Reihe deutscher Geschäfte geschädigt.

## Reichsautobahn durch die Zentralalpen

Spatenstichfeier bei Villach. — Generalinspektor Dr. Todt gibt das Zeichen zum Arbeitsbeginn für das gewaltigste Straßenprojekt Europas.

Villach, 8. Mai. Mit dem Spatenstich zur Reichsautobahnstrecke Klagenfurt-Salzburg durch den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen Dr. Todt und den stellvert. Gauleiter von Kärnten Aufscherer wurde in der Nähe von Villach der Bau einer Gebirgsstraße in Angriff genommen, die zu den schönsten gehört und die gewaltigste Straßenanlage der Welt sein wird. Ungeheure Schwierigkeiten werden zu überwinden sein, gilt es doch die Hauptzüge der Zentralalpen an zwei Punkten zu überführen. Sozialistische Tatkraft wird sie meistern.

## 25 Tote bei einem Flugzeugunfall

Ein Gebäude von Flammen vernichtet. — Folgeschweres Unglück bei Kunstflügen über Guayaquil.

Guayaquil (Equador), 9. Mai. Das Flugzeug „Roter Teufel“ stürzte bei Kunstflügen über Guayaquil ab und explodierte es es zwischen einer Häusergruppe aufschlag. Der Pilot, Flugkapitän Dandoval und sein Mechaniker waren sofort tot.

ellen meh  
nen, men  
alle Hev  
en 6000  
iter durc  
ergewöhn  
it berech  
che Belat  
en. Wegen  
nsverhält  
en werden  
nunmehr  
stälteren  
vielmehr  
ungen jenn  
ürze wird  
ich der  
gt, daß die  
veraufkom  
7 Milliar  
Maßnahm  
ht, von im  
erhoffen,  
schaft, Dur  
Fernsp  
t und Rul  
verantwort  
ortlich für  
v. A. IV.  
werde  
verhältnis  
in bekannt  
Paracel  
belte W  
So f  
Brühl, W  
neke ich  
werden. D  
müßte. D  
Wellen  
in einem  
gens nicht  
ellfeng  
woi Sabre  
e ich in  
ste emp  
? Warum  
t zu Rul  
bung der  
Nomen bei  
ch Groß  
Kurse  
und Stun  
zeit  
Karl  
Sofien  
verlang  
Schuh  
beim Kauf  
og gleich  
Erde  
lich be  
hr  
Friedrich  
n. Zu  
n. Ad.  
Friedrich  
5. W  
Anach  
Berlag  
tenwagen  
n. Zu  
Et b.  
ON  
R  
dem Str  
man das  
Erde  
Ansch  
Fagel  
H  
Ver

## Englands Mut bedenklich gesunken

Lloyd George: Der britische Generalstab müßte sofort entlassen werden!

London, 9. Mai. Im Unterhaus, das am Montag die zweite Lesung des Dienstpflichtgesetzes fortsetzte, ergriß auch Lloyd George das Wort, der grundsätzlich dem Vorgehen der Regierung zustimmte, gleichzeitig aber eine seiner schärfsten Attacken richtete und vor allem betonte, daß die britische Wehrpflicht in ihrer jetzigen Form völlig unzureichend sei.

Die Regierung habe sich jetzt verpflichtet, Polen, Rumänien und Griechenland im Ernstfalle zu helfen. Wie würde die Lage aber sein, wenn die Gegenseite morgen losbräche? Auf der einen Seite würden Frankreich und Polen stehen sowie England, das im Notfall ein Expeditionskorps entsenden könne, das so stark sei wie 1914. Auf der anderen Seite aber ständen Millionen von Deutschen und das italienische Heer, die zusammen rein zahlenmäßig stärker und außerdem besser diszipliniert und ausgebildet und obendrein noch erfahrener seien. Auch ihre Ausrüstung sei weitens besser als im Weltkrieg. Deutschland und Italien hätten nicht nur eine Militärallianz abgeschlossen, sie hätten auch ihre Pläne fertig ausgearbeitet. Deutschland und Italien zusammen könnten zweimal so starke Heere aufstellen wie Frankreich, Polen und England zusammen. Frankreich müsse außerdem die Pyrenäengrenze bewacht halten und die italienische Grenze. Frankreich könne somit nur 150 000 Mann in einem Angriffsfall zur Unterstützung Polens werfen.

Die Garantieerklärungen an Polen, Griechenland und Rumänien seien die unverantwortlichen Garantieerklärungen, die ein Land je auf sich genommen habe. England werde sie nie halten können. Es sei purer Wahnsinn, wenn England 200 000 Mann zum Wehrdienst einziehe und das auch noch in Raten von 50 000. Er fordere den Kriegsminister auf, dem Unterhaus zu sagen, ob der britische Generalstab der Regierung vor den Garantien den Rat erteilt habe, daß diese sicher angelegt seien und daß sie eingehalten werden könnten bzw. daß auch nur die geringste Chance auf einen Sieg bestehe. Wenn der Generalstab das getan habe, dann müsse er sofort entlassen und in eine Irrenanstalt gebracht werden.

Außerdem übersehe man die Stellung Japans. Japan sei jetzt 2000 Meilen der indischen Grenze nähergerückt. Im letzten Jahre habe England 1 Mill. Mann aus Indien holen können, Frankreich eine halbe Million aus Indochina. Das sei heute nicht mehr möglich, und hier liege die größte Gefahr, die es für das britische Empire je gegeben habe. England wolle Sowjetrußland nicht haben. Aber man brauche es, denn ohne Sowjetrußland sehe man vor einer sicheren Niederlage oder vor der Katastrophe, daß England wieder einmal seine Verpflichtungen nicht einhalte.

Marshall Balbo in Kairo eingetroffen. Marshall Balbo ist am Montagvormittag 11.30 Uhr in Kairo eingetroffen, wo er von dem Oberbefehlshaber der ägyptischen Luftfahrt, Islam Pasha, begrüßt wurde.

## Vom Italienbesuch Generaloberst von Brauchitsch

Rom, 8. Mai. Generaloberst von Brauchitsch, der Oberbefehlshaber des deutschen Heeres, hat am Montagvormittag in Begleitung des Oberbefehlshabers des italienischen Heeres, Staatssekretär General Pariani, in der Umgebung von Braconio einer Gefechtsübung mit scharfer Munition beigewohnt. Auf dem Beobachtungsplatz waren schon lange vor Beginn der Übung die Generalität der Garnison Rom, die Offiziere des italienischen Generalstabes und andere Vertreter der italienischen Wehrmacht zusammengelassen, um nach dem deutschen Ehrengast zunächst den Duce in seiner Eigenschaft als Kriegsminister, begleitet von Parteisekretär Minister Starace, und dann den König und Kaiser Viktor Emanuel III. zu empfangen. Der Gefechtsübung haben auch General de Bona, Marschall Graf Ciano, ferner der Generalstabschef der Kaiserlichen Luftwaffe, General Ruffo, und der Staatssekretär des Ministeriums für Italienisch-Afrika, General Teruzzi, sowie zahlreiche Militärattachés, darunter auch die von Frankreich und England, beigewohnt. Als Ehrengäste waren außer der Begleitung des Generalobersten von Brauchitsch eine japanische Militärmission und eine spanische Militärmission anwesend. Vor Beginn der Gefechtsübung wurde Generaloberst von Brauchitsch vom Duce auf das herzlichste begrüßt, der sich bis zum Eintreffen des Königs und Kaisers angeregt mit ihm unterhielt. Nach dem Eintreffen des Königs und Kaisers, der sofort den Oberbefehlshaber des deutschen Heeres an seine Seite nahm, und während der dreiviertelstündigen Gefechtsübung mit ihm, dem Duce, und Staatssekretär General Pariani dauernd seine Beobachtungen austauschte, begann die Gefechtsübung. Auf einer 3 Kilometer langen Front wurde in drei Wellen ein Infanteriean-

griff auf eine besetzte Anhöhe vorgetragen. Dabei wurde die Infanterie durch Scharschützen von Artillerie verschiedener Kalibers unterstützt. Die Artillerie zeichnete sich, als sie beim Vortragen des Infanterieangriffes ihr Feuer in die Tiefe der Angriffszone vorverlegte, durch gute und sichere Generalablage besonders aus. Die sehr interessante und wohlgeleitete Übung fand die uneingeschränkte Anerkennung des Oberbefehlshabers des deutschen Heeres und der übrigen hohen Offiziere. Generaloberst von Brauchitsch brachte sowohl gegenüber dem König und Kaiser als auch gegenüber dem Duce und dem Oberbefehlshaber des italienischen Heeres, General Pariani, wiederholt seine lebhafteste Genugung für die Leistungen der italienischen Soldaten zum Ausdruck.

### Generaloberst von Brauchitsch im Forum Mussolini.

#### Sportliche Massenvorfürungen in Gegenwart des Duce.

Rom, 8. Mai. Auf Einladung des Oberbefehlshabers der faschistischen Jugendorganisation, des Parteisekretärs Minister Starace, besichtigte Generaloberst von Brauchitsch am späten Montagmorgen in Begleitung des Staatssekretärs General Pariani das Forum Mussolini, wo sportliche Massenvorfürungen abgehalten wurden. Zu diesen Vorfürungen war auch der Duce erschienen, der den deutschen Ehrengast wie auch den Chef der spanischen Militärmission sofort an seine Seite bat. Die erhabenen und eleganten Vorfürungen hinterließen den beiden Eindruck bei den Ehrengästen, denen neben Mussolini bei der An- und Abfahrt von einer nach Zehntausenden zählenden Menge überaus herzliche Ovationen bereitet wurden.

## Litauen und Polen

### Ausländische Gerüchte zur Reise Kapitän dementiert

Konno, 8. Mai. Die in der ausländischen Presse erscheinende Nachricht, wonach bei Gelegenheit des Besuchs des Chefs der litauischen Armee, Kapitän K. K. in Warschau der Abschluß einer polnisch-litauischen Militärallianz erwartet wird, entbehrt jeden Grundes und wird ausdrücklich dementiert.

Außenminister Graf Ciano ist Montagmorgen nach der italienischen Hauptstadt zurückgekehrt, wo ihm auf dem Bahnhofsplatz eine zahlreichere Menschenmenge ein begeistertes Empfang bereitet wurde.

Schweizerisches Minenlager explodiert. Ein eigenartiges Unglück ereignete sich bei Lugano in einem 100 Meter langen Straketunnel. Ein Blitz schlug in ein am Eingang des Tunnels befindliches Minenlager des Schweizerischen Heeres und brachte es zur Explosion. Ein Schweizer Kraftwagen, der sich gerade in dem Tunnel befand, wurde zerstört. Die Kraftwageninsassen wurden getötet, zwei weitere Insassen erlitten schwere Verletzungen.

## Roosevelt hat seine Sorgen

### Der Kohlenarbeiterstreik dauert an

Newport, 8. Mai. Der große Kohlenstreik dauert immer noch an. Die Verhandlungen zwischen den Grubenbesitzern und den Vertretern der CIO-Gewerkschaften unter Mitwirkung des Leiters der Schlichtungsbehörde, Steelman, zitierten bisher keine Fortschritte. Die täglichen Verluste, die der sowjetische schon schwer darniederliegenden USA-Wirtschaft durch den Kohlenstreik entstehen, schwellen mit der Abnahme der Kohlenvorräte immer bedrohlicher an und gehen in die Hunderte von Dollar-Millionen. Die New Yorker Hoch- und Untergrundbahnen kündigten weitere Betriebseinsparungen an. Im Stadtteil Brooklyn wurde der gesamte Straßenverkehr eingestellt. Zahlreiche Kohlenfirmen fabelten nach London um Kohlenangebote für sofortige Beschaffungen nach USA. Wie verlautet, beabsichtigt Roosevelt, eine Einigung zu erzwingen, falls die bereits sieben Wochen andauernden Verhandlungen nicht innerhalb der nächsten Tage erfolgreich sind. Während die Grubenbesitzer verschiedene Kompromissvor schläge unterbreiteten, zeigte sich der Gewerkschaftsbund Lewis bislang unanfällig.

### Amerika immer verrückter

Ein bekannter amerikanischer Nervenarzt, Dr. Arthur Ruggels, wies vor der Tagung des amerikanischen psychiatrischen Verbandes auf die furchtbare Verbreitung von Geisteskrankheiten

in Amerika hin. Dr. Ruggels erklärte, die Geisteskrankheiten bildeten das größte Problem der USA, und da nichts unternommen werde, verschlimmere sich der Zustand von Jahr zu Jahr. 51 Prozent aller Hospitalbauten der Vereinigten Staaten seien von Patienten mit verschiedenen Arten von Geisteskrankheiten besetzt. Vielleicht läßt sich schon einiges bessern, wenn man die wüste Kriegsbegeisterung etwas eindämmt, die den Amerikanern statt an die Nerven geht.

### Kampf gegen 10 000 New Yorker Bettler

Nach einer Mitteilung der New Yorker Polizeibehörde hat die Bettelerei in den Straßen der Stadt einen solchen Umfang angenommen, daß nunmehr versucht werden muß, hiergegen einzuschreiten. Die Polizei kündigt in ihrer Bekanntmachung einen alsbaldigen „großen Feldzug“ gegen die Bettler an. Nach Angabe des Wohlfahrtskommissars Hobson befindet sich allein in der Stadt Laguardias eine Bettlerarmee von 10 000 Mann, die in Klubs und Verbänden, „glänzend“ organisiert sein soll. Unter Fortführung irgend welcher Gebrechen verlockten diese Leute, wie der Wohlfahrtsbeamte mißbilligend feststellt, ihre Almosen zu erhalten. Amerika packt also das Uebel wieder einmal an der Wurzel an, indem es die unglücklichen Opfer einer verkehrten Wirtschaftspolitik voller Zorn in die Gefängnisse wirft.

## Patagonien-Schwindel

### zusammengebrochen

#### Gerichtliche Untersuchung ergibt völlige Haltlosigkeit

Buenos Aires, 8. Mai. Wie erinnertlich, tauchte vor einigen Wochen ein „Dokument“ auf, das die angeblichen Unterschriften eines Beamten der deutschen Botschaft sowie des Landesgruppenleiters Argentiniens der W. trug und sich mit vermeintlichen deutschen Absichten auf das öde und unwirtliche Patagonien im Süden Argentiniens beschäftigte. Das „Dokument“, das schon durch einige technische Unmöglichkeiten und Fehler — falscher Titel des Botschaftsbeamten, gemeinsame Unterschrift eines Beamten und eines Parteiverretters — den Stempel der Lüge allzu deutlich zur Schau trug, wurde von deutscher Seite sofort als das Nachwerk eines Üblers, bereits einschlägig vorbestrafter Emigranten erkannt, während die antisowjetische Hetzpresse Argentiniens und auch die deutschfeindlichen Blätter des übrigen Auslandes versuchten, diese „sensationalen Enthüllungen“ weidlich zu einem großartig gemachten Verleumdungsstreich gegen Deutschland und vor allem gegen die Auslandsdeutschen auszuschlachten. Dieser Hetzflug ist nun endgültig zusammengebrochen. Landesgruppenleiter Müller, der seinerzeit zur Klärung der Angelegenheit festgenommen worden war, wurde nach 38-tägiger Haft auf Veranlassung des Untersuchungsrichters aus dem Polizeigefängnis entlassen, nachdem selbst der Staatsanwalt für die Niederschlagung des Verfahrens gegen Müller im Zusammenhang mit der Dokumentenangelegenheit plädiert hatte. Gleichzeitig hat der Staatsanwalt eine Untersuchung gegen den Urheber der Dokumentenfabrikation angeordnet. Damit ist die völlige Haltlosigkeit der Beschuldigungen gegen den Landesgruppenleiter von argentinischer Seite rechtsgültig bestätigt worden.

### 7,2 Milliarden Peseten sichergestellt.

Madrid, 9. Mai. Nach Feststellung des Schatzamtes konnten nach der Befreiung der Hauptstadt in den Madrid-Banken 7,2 Milliarden Peseten in Schatzanweisungen und Staatspapieren sichergestellt werden.

### Bau von 144 Kriegsschiffen und 500 Marineflugzeugen in USA

Washington, 9. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm am Montag die Marinevorlage an, die 773,4 Mill. Dollar für den Bau von 144 Kriegsschiffen, darunter zwei 45 000 t Schlachtschiffe, die Anschaffung 500 neuer Marineflugzeuge usw. bewilligt.

## Werde Mitglied der NSD.

Zum Glück brau die Gesellschaft bald auf, und Schiewede mußte zu seinem Lebensmitteln mit. So war man wieder allein, und der Arger, den Schiewedes deutliche Bewunderung für Frau Roswitha in Friedrich Gernot hervorgerufen hatte, schwand.

Roswitha lernte an diesem sonnenwarmen Nachmittag den größten Teil der Pfalz kennen, und sie nahm das ihr ganz ungewohnte Bild der weiten Weinsfelder und -gärten, in denen die Rebstöße sproßten und grünten und sich bis zum Horizont zu erstreckten schienen, mit offenen Augen in sich auf.

Wie keine Dafen lagen die Weinorte in diesem fast ebenen Land, in dem es nur wenige Höhenzüge gab. Im Hochsommer mußte hier die Sonne unbarmherzig heiß sein, aber ihr dankte der Wein sein Wachstum und seine Reife.

Als sie heimfuhren, fühlte Roswitha ein seltsames Gefühl in ihrem Körper, einen leichten, süßen Naus, und Gernot entzückte sich an ihrem Lachen, an der fraulichen Mimik ihres Gesichtes, die ihn besonders bezaubert hatte, als sie in Ruppertsberg ausgestieg und ein Stück durch den Ort gegangen waren.

Da war sie neben ihm hergeschritten, leicht und elastisch, und einmal, als er ihr eines der alten Häuser zeigte und auf die Jahreszahl wies, die über der Tür stand, hatte er so dicht neben ihr gestanden, daß er ihren Körper fühlte, der sich für Sekunden leicht, ganz leicht an ihn lehnte.

Roswitha, weiße Rose, dachte Friedrich Gernot, und wieder fiel sein Blick auf den goldenen Ring an ihrer Hand. Flüchtig dachte er auch an Leonore Lindt und an Agnes.

Wie vertrieben diese drei Frauen waren. Er schloß für einen Augenblick die Augen und sah sie vor sich: die dunkle, stolze Leonore, die zarte, blaue Agnes und die flechte, blühende Frau mit dem goldenen Haar und den blauen Augen, die wie Sterne in dem schönen, schmalen Antlitz standen.

„Tante Roswitha, habt ihr auch Wein in Afrika?“

„Ja, Palmwein, aber den trinke ich nicht.“

„Was trinkst du dann?“

(Fortsetzung folgt)

## Roswitha und die Gernot-Buben

Roman von ELSE JUNG-LINDEMANN

Urheber-Rechtsschutz. Deutscher Roman-Verlag, vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa (Südharz).

27)

„Heißt das nicht ‚Weiße Rose‘?“ fragte er.

„Ja, und meine Schwarzen in Landunga nennen mich auch so in ihrer Sprache.“

Klaus' Hände zitterten schon wieder an Roswithas Mantel.

„Du, Tante Rühle, dann wollen wir dich auch so nennen, nich, Bernd? Wir sagen lieber Tante Roswitha zu dir!“

„Schön, mein Bub, das höre ich auch viel lieber.“

Klaus kletterte wieder zurück, öffnete das Schiebefenster der vorderen Scheibe und klopfte Ekkehart auf den Rücken. „Roswitha heißt sie, und wir dürfen Tante Roswitha sagen. Die Schwarzen sagen immer ‚Weiße Rose‘ zu ihr, sein, nicht?“

Nun wußten sie es, und auch Gernot kannte jetzt ihren Namen. Er schaute zur Seite, und seine Augen blieben an den weichen, blühenden Lippen der jungen Frau haften. Dann glitten sie zu ihren Händen herab, und er sah den schmalen, goldenen Ehering an ihrem Finger.

Was mochte das wohl für ein Mann sein, der diese Frau besaß?

Sie fuhrn jetzt durch das alte Tor von Freinsheim, einer schon im 8. Jahrhundert besetzt gewesenem Stadt, und Gernot zeigte Roswitha das Haus, in dem Kaiser Wilhelm I. während des Krieges 1870/71 einmal übernachtet hatte.

„Hier gibt's mächtig viele Altertümer“, sagte Bernd, „wir waren mal mit der Schule hier und haben uns alles angesehen.“

„Nun kommen wir gleich nach Kallstadt, da gibt's keine Altertümer, aber den guten Kallstadter Wein. Kennen Sie ihn?“

Roswitha schüttelte den Kopf.

„Ich kenne gar nichts von Weinen, Herr Doktor. Als junges Mädchen habe ich keinen zu trinken bekommen, weil meine Heimat keine Weingegend war, und in Afrika erst recht nicht.“

„Aber vom ‚Dürthheimer Feuerberg‘ oder vom ‚Wachsenheimer‘ haben Sie gewiß schon gehört? Auch nicht? — Ja, siehe gnädige Frau, das muß nachgeholt werden. Sie müssen Sie alle probieren, unsere schönen Pfälzerweine.“

„Doch nicht etwa heute — und gleich alle auf einmal?“

Roswithas klingendes, warmes Lachen streckte auch Gernot an.

„Nein... zwei, drei Sorten werden für heute genügen. Wir machen in Forst Raft und setzen uns in eine nette, gemütlche Strauchwirtschaft. Da gibt es neuen Wein zu weißem Käse mit Schnittlauch oder zu selbstgetauchter Wurst. Was, Buben, da seid ihr auch dabei?“

Beim klappernden Kopf fuhr herum.

„Kriegen wir auch Wein?“

„Ja, Kinderwein mit Selterwasser gemischt.“

Als sie die Wirtschaft in Forst betraten, sprang von einem Tisch, an dem eine große Gesellschaft saß, ein blond beschnitten Herr auf.

Klaus stürzte gleich auf ihn zu.

„Herr Schiewede! — Tante Roswitha, Herr Schiewede ist auch da!“

Schiewede glänzte vor Freude.

„Gnädige Frau... welche Überraschung!“

Roswitha stellte den jungen Architekten vor und lachte im Stillen über Gernot, dem es gar nicht recht zu sein schien, daß sie einen Bekannten getroffen hatte.

„Herr Schiewede hat mir mein Haus eingerichtet, und heute morgen forderte er mich zu einer Fahrt in die Pfalz auf. Sehen Sie, nun bin ich doch noch dazu gekommen“, sagte sie und wandte sich an den jungen Menschen. „Herr Doktor Gernot war so freundlich mich mitzunehmen.“

Es war nicht zu umgehen, Herr Schiewede an ihren Tisch zu bitten, und Gernot verdünkte in diesem Augenblick Forst und seine gemütlche Strauchwirtschaft. Man hätte auch in Deidesheim oder Ruppertsberg Station machen können.

# Das Echo des Paktes von Mailand

### Die Einkreisungsfraut aus der Träumerei aufgeschreckt — Das Abkommen ist ein mächtiges Friedensinstrument

Mailand, 8. Mai. „Popolo d'Italia“ bezeichnet den deutsch-italienischen Pakt von Mailand als mächtiges Friedensinstrument. Das Ereignis müsse im Rahmen der allgemeinen europäischen Lage gewürdigt werden, die durch die Einkreisungspolitik der westlichen Mächte gegen Deutschland und Italien gekennzeichnet werde. In Wirklichkeit versuche man mit den sogenannten Garantiepakten feindselige Abperrungen und Kriegskoalitionen zu schaffen; statt die Gegensätze unter den Völkern zu beseitigen, verschärfe die Garantiepakt die Zwiste und das gegenseitige feindselige Gruppen. Die Einkreisungspolitik habe es darauf angelegt, Kriegsfrauten zu bilden und unter dem Schein der Garantien ein System von Vorfällen aufzustellen. Aus dieser Lage sei die logische Folgerung gezogen worden und die Regierungen der beiden Mächte hätten beschlossen, ihre Beziehungen in einem politischen und militärischen Pakt festzulegen. Die Zusammenkunft in Mailand bedeute im Grunde eine Klärung. Die schon im spanischen Kriege festgefahrenen miteinander verbundenen Mächte dehnten ihre Freundschaft und Solidarität auf alle Gebiete aus.

Die Besprechungen von Mailand haben einen Abschluß gefunden, der dem Aufbau dient, schreibt der „Corriere della Sera“. Die Freundschaft zwischen dem Italien Mussolinis und dem Deutschland Hitlers erhalte in den Abmachungen von Mailand ihre endgültige Verwirklichung. Die Absicht sei eine politische-militärische Allianz zwischen zwei großen, starken, aktiven, heiligen, lebenskräftigen und zukunftsreichen Völkern, die die größte politische Erhebung der modernen Zivilisation darstellen. Auch der neue deutsch-italienische Pakt sei ein Instrument des Friedens. Die deutsch-italienische Freundschaft sei keine künstliche Konstruktion, sondern habe ihre tiefen Ursprünge im Ablauf der Geschichte unseres Jahrhunderts. Deshalb hätten sich Deutschland und Italien auf dem Boden eines gleichen politischen Ideals gefunden, und deshalb hätten sie gegenüber den durch den ungerechten Vertrag von Versailles geschaffenen Problemen die gleichen Notwendigkeiten einer Lösung im Geiste der Menschlichkeit und der Gerechtigkeit erkannt. Die Massen Deutschlands, Italiens und des italienischen Imperiums von zusammen 150 Millionen Menschen, zu denen noch die Völker der befreundeten Staaten kämen, ständen im Dienste am Wiederaufbau des Vertrauens und der europäischen Zusammenarbeit. Dies sei die neue internationale Realität, die im Antikommunismus und in der Waise ihre entscheidenden Faktoren habe. Millionen Menschen seien entschlossen, das heilige Erbe der Zivilisation zu verteidigen und den Frieden zu sichern.

### Die römische Presse würdigt die Bedeutung des Mailänder Paktes

Rom, 8. Mai. Der politische und militärische Pakt zwischen Deutschland und Italien wird von den römischen Montagsblättern in tiefen Letzern als ein „Wirkungsvoller Beitrag für den europäischen Frieden“, als „Das größte diplomatische Ereignis in der Nachkriegszeit“ sowie als „Ein granitener Block von 150 Millionen Menschen“ auf das lebhafteste begrüßt und unter allgemeiner Zustimmung eingehend gewürdigt.

Die politische und militärische Allianz zwischen Italien und Deutschland ist vollendete Tatsache, so stellt „Messaggero“ in Würdigung des Mailänder Beschlusses einleitend fest. Sie werde ein für allemal die Hoffnungen der demokratischen Presse auf die Möglichkeit, Italien von Deutschland zu trennen. In dieser Hinsicht stelle die Allianz ein Moment der Klärung und der Vereinheitlichung der europäischen Lage dar und schaffe eine feste, unerschütterliche Grundlage, auf der man vertrauensvoll die Plattform für die Neuordnung des Kontinents und für die Zusammenarbeit unter den Nationen errichten könne. Das Montagsblatt des „Giornale d'Italia“ unterstreicht ebenfalls, daß die neue politische und militärische Allianz eine sichere Friedensgarantie darstelle. „Popolo di Roma“ betont die Bedeutung der Mailänder Zusammenkunft, die die Freundschaft und die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien durch ein unzerstörbares Band besiegelt habe. Das italienische Volk habe die Beschlüsse mit Begeisterung aufgenommen und sei Graf Ciano als dem berufenen Mitarbeiter des Duce dankbar, der die Nation zu so gewaltigen Macht- und Friedensinstrument gegeben zu haben.

### Demokratische Versuche, die Bedeutung der Mailänder Ereignisse herabzusetzen

Paris, 8. Mai. Das einzige außenpolitische Gesprächsthema der französischen Montagspresse bildet der Abschluß des politischen und militärischen Paktes zwischen Deutschland und Italien. Auf Grund eines Stichwortes tun die Blätter so, als ob dieses Ereignis in keiner Weise eine Überraschung bedeute und auch vom internationalen Gesichtspunkt aus kein neues und entscheidendes Element darstelle. Der „Matin“ betont in einer Ueberschrift die vollkommene Solidarität der beiden Achsenmächte und spricht im Zusammenhang mit der bevorstehenden Unterzeichnung eines politischen und militärischen Bündnisses zwischen Deutschland und Italien von einer kategorischen Antwort an alle diejenigen, die Hoffnungen auf deutsch-italienische Meinungsverschiedenheiten gesetzt hätten. Auf alle Fälle werde man sich, so muß das Blatt dann doch zugeben, einer formellen und konkreten Verständigung der Allianz zwischen Berlin und Rom gegenüber befinden. Auch die „Epoque“ muß ebenso wie der „Sour“ eingestehen, daß der Abschluß eines Militärbündnisses zwischen Deutschland und Italien eine Antwort auf die politischen Träume darstellt, die um jeden Preis irgend welche Anzeichen von Unstimmigkeiten in den deutsch-italienischen Beziehungen sehen wollten. Die maßgeblichen und sowjetfreundlichen Blätter erziparen der Londoner und Pariser Regierung nicht den Vorwurf, ihre diplomatische Aktion zur Errichtung eines kollektiven Sicherheitsystems zu sponsern und unentschlossen zu sein.

London, 8. Mai. Auch die Londoner Montag-Presse gibt sich als erkenntlich Mühe, den Abschluß des politischen und militärischen Bündnisses zwischen Deutschland und Italien entweder als etwas längst Erwartetes oder aber politisch bedeutungslos hinzustellen, da, so behauptet sie, dieser Pakt an den Tatsachen eigentlich nichts ändere. Immerhin stellt der „Daily Telegraph“ in seinem Leitartikel fest, daß der Abschluß des Paktes die Nation einer nicht vollständig Zusammenarbeit zwischen den Achsenmächten zerköre. Nebenbei äußert sich der „Daily Express“ für Polen eine Enttäuschung.

Warschau, 8. Mai. Die Mailänder Vereinbarungen über den Pakt zwischen deutsch-italienischen politischen und militärischen Bündnis sind auch für die polnische Presse das Ereignis des Tages. Überall ist die schlecht verhohlene Enttäuschung darüber herausgehört, daß die von der polnischen Presse in den letzten Tagen regelmäßig zum Ausdruck gebrachte Hoffnung auf eine Lockerung

der Beziehungen zwischen den Achsenmächten wieder einmal falsch gewesen ist. Die polnische Telegraphenagentur meint, der deutsch-italienische Pakt sei bei der augenblicklichen Lage vor allem als „politisches Manöver“ und als Antwort auf die Politik der Westmächte zu bewerten. „Gazeta Polska“ spricht in einem Bericht aus Rom über die Senation, die die amtliche Verlautbarung über die Mailänder Besprechungen hervorgerufen hat. „Gazeta Polska“, ein Blatt, das in den letzten Tagen ganz besonders ausgiebig in der Hoffnung auf einen Bruch der Achse schwelgte, stellt es heute so hin, als ob die Mailänder Absichtschiedung nichts neues bringe, sie sei eher die juristische Bestätigung des bisherigen Tatbestandes in den Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

Brüssel, 8. Mai. Die Nachricht von dem Abschluß eines deutsch-italienischen Militärpaktes wird von der belgischen Presse als Hauptmeldung des Tages wiedergegeben. Die Feststellung der amtlichen Verlautbarung, daß es sich um eine Maßnahme zur Sicherung des Friedens in Europa handle, wird in den Ueberschriften zitiert. Einige Blätter bringen zum Ausdruck, daß der deutsch-italienische Militärpakt eine Antwort der Achsenmächte gegen die Einkreisungspolitik von London und Paris sei. Gleichzeitig zeigt sich eine Tendenz, die Bedeutung des Paktes zu verkleinern und zu erklären, daß sich dadurch an dem Gang der Ereignisse nichts ändern werde.

## Empfindliche Füße



die unter Blasen, Wundwerden, Aufgelaufenheit und dergl. leiden, finden Linderung und Heilung durch die hervorragend bewährte Efasit-Creme. Prompt und zuverlässig Gut zur Massage. Preis RM. — 55. In Apothek., Drogerien und Fachgeschäften auch Efasit-Fußbad, -Puder und -Säbneraugentinktur erhältlich.

### Efasit

Verlangen Sie Gratisproben vom Efasit-Vertrieb München 27 C.

### Ausfahrt für die Wahlen in Ungarn

Budapest, 8. Mai. Der Ausmarsch der Redner für die am 28. und 29. Mai stattfindenden Wahlen hat am Sonntag im ganzen Lande begonnen. Ministerpräsident Graf Paul Teleki, der im Wahlbezirk Szeged die Liste der Regierungspartei anführt, wies in seiner Rede u. a. darauf hin, daß diese Wahlen im Zeichen des Vertrauens und der schöpferischen und aufbauenden Arbeit stehe. Zur Außenpolitik bemerkte der Redner, die Beziehungen Ungarns zu den Mächten der Achse stünden im Zeichen der innigen Freundschaft. Zu Jugoslawien festigen sich die Freundschaftsbeziehungen immer mehr. Das bereits beschleunigte Tempo der Aufklärung werde noch schneller werden. 600 Millionen von der einen Milliarde des für fünf Jahre geplanten Aufklärungsprogramms würden schon in weniger als anderthalb Jahren verbraucht sein. Unter den übrigen Wahlrednern, die in verschiedenen Provinzstädten auftraten, sind noch zu erwähnen der Ackerbauminister Graf Michael Teleki, der die Verabschiedung des von ihm bereits eingereichten Bodenreformgesetzes als die erste und wichtigste Aufgabe des neuen Ackerbauministeriums bezeichnete. Sein Entwurf, so sagte er, ermögliche es, daß anderthalb Millionen Hektar — mehr als drei Millionen Morgen — in die Hände von Kleinbauern gelangten.

### Ausweisung von 300 Volksdeutschen aus Polen

Kattowitz, 8. Mai. Nach einer Meldung des in Kattowitz erscheinenden Deutschen Presseblattes aus Polen haben etwa 300 Volksdeutsche aus der Stadt und dem Kreis Neutomischel kurzfristige Ausweisungen aus der Grenzzone erhalten. Unter den Ausgewiesenen befinden sich Vertreter verschiedener städtischer und ländlicher Berufe. Diese Meldung wurde von der Kattowitzer Polizeidirektion sofort nach ihrem Erscheinen verboten.

# Juda unter Frankreichs Schutz

### Schwerer Schlag für die nationalen Kräfte in Frankreich

RSR. Frankreich, das in der Revolution von 1789 zum erstenmal dem Juden Staatsbürgerrechte gab, hat Ende April getreu dieser Tradition dem „bedrängten“ Volke geistlich seinen Schutz gewährt. Ende April legte Ministerpräsident Daladier dem Präsidenten der Republik ein Gesetz zur Unterzeichnung vor, das neben den Unterschriften Chaumemps, Marchandeaus, Sarrauts auch die des jüdischen Kolonialministers Mandel trug. Darin wird das alte Freiheitsgesetz aus dem Jahre 1851, wie folgt, erweitert: Die „Verleumdung“ von Einzelpersonen durch die Presse wird mit Gefängnis von fünf Tagen bis zu sechs Monaten bestraft, sowie mit einer Geldstrafe von 25 bis 2000 Fr. Welche Einzelpersonen da in Schutz genommen werden, erläutert der weitere Artikel. Die Verleumdung einer Gruppe von Personen, die „durch ihre Herkunft zu einer bestimmten Rasse oder Religion gehören“, wird mit einer Gefängnisstrafe von einem Monat bis zu einem Jahr bestraft, zugleich mit einer Geldstrafe von 500 bis 1000 Fr., „wenn sie erfolgt ist zu dem Zweck, Haß zwischen Bürger und Bewohnern zu erregen“. Damit hat der jüdische Appell an die durch antijüdische Pressearbeit angeblich bedrohte Einheit der Nation seinen Niederschlag gefunden.

Die gegen jüdische Körperlichkeiten geführten judenegernerischen Angriffe werden mit der gleichen Strafe geahndet. Da das Judentum keine juristische Person darstellt, die den Antragsantrag bei solchen vorgedachten „Verleumdungen“ stellen kann, gibt das Gesetz dem Staat die Möglichkeit, die Interessen des durch die Aufklärungsarbeit verletzten Judentums wahrzunehmen und seine eigenen Landesländer zu bestrafen. Um auch jede Wirksamkeit ausländischer Literatur über die Judenfrage in Frankreich zu unterbinden, wurde ein Gesetz erlassen, daß jeder Franzose, der solche Literatur annimmt oder benutzt, mit einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten bis fünf Jahren und einer Geldstrafe von 1000 bis 10.000 Franken bestraft werden kann. Darüber hinaus werden dem Betroffenen die bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte sowie die Familienrechte abgezogen für eine Dauer von wenigstens fünf und höchstens zehn Jahren.

Mit diesem Gesetz wird in Zukunft jede judenfeindliche Äußerung in Frankreich mit schweren Strafen belegt und damit die gesamte Bewegung der nationalen Abwehrkräfte schwer getroffen. Dadurch ist aber das eigentliche Ziel des Gesetzes, die Wahrung der nationalen Einheit, unerfüllt geblieben; denn mit diesem Gesetz werden alle in Frankreich wohnenden Juden — auch diejenigen, die keine Staatsbürgerrechte besitzen — unter einen besonderen Schutz gestellt, den Bretonen, Gascogner und andere Volksgruppen Frankreichs als Glieder des Staates nicht besitzen. Eine französische Wochenchrift wies darauf hin, daß man behaupten könne, die Korben seien Landiten und die Bretonen Halbjuden, ohne bestraft zu werden; dagegen wird ein einziges Wort gegen die Juden mit schweren Strafen belegt. Mit großer Berechtigung schrieb das französische Blatt: „Die französische Regierung hat mit der Annahme des Juden-schutzgesetzes der französischen Einheit einen schweren Schlag versetzt, denn in Zukunft werden alle Franzosen das Gefühl haben, daß jemand die internationale Gefahr ausgenutzt hat, um ihre eigene Freiheit zu beschränken.“

Frägt man nach den Drahtziehern des unheilvollen Gesetzes, so ist festzustellen, daß der Hauptinstanz von Bernard Lecache ausging, dem Präsidenten jener berüchtigten jüdischen „Liga gegen Antisemitismus und Rassismus“, auf deren letztem Kongreß sich Ministerpräsident Daladier durch seinen persönlichen Sekretär vertreten ließ. Diese Ausweisung wird bekräftigt durch den Kommentar, den „L'Aurore“, eine weitverbreitete jüdische Informationszeitung, zu dem Judenengesetz bringt: „Die Unterzeichnung dieses Gesetzes stellt einen eklatanten Sieg der französischen Sektion der Liga dar und ihres Präsidenten Bernard Lecache, der nicht aufgehört hat, zu allen Augenblicken einen jahrelangen Kampf gegen den Rassegedanken jeder Prägung zu führen, der das Land unklar machte, indem Lecache eine besondere Gesetzgebung verlangte, um das liberale und unerbittliche Frankreich von ihm zu befreien.“

H. Ballenstien.

# Vor der großen Reichsnährstands-Ausstellung

### Eine interessante und lehrreiche Schau

Die 5. Reichsnährstandsausstellung in Leipzig zeigt als großdeutsche bäuerliche Lehr- und Leistungsschau im Haus des Reichsnährstandes zahlreiche agrarpolitische und agrarwirtschaftliche Lehrschau. Diese umfassen wohl alle Gebiete des bäuerlichen Lebens und der bäuerlichen Arbeit und übertreffen an Zahl und Inhalt die entsprechenden Darbietungen der letzten Reichsnährstandsausstellung in München noch erheblich. Die einzelnen Arbeitsgebiete sind folgende: Bauernkultur, Bekämpfung der Landflucht, Landarbeiterfragen, Wirtschaftsberatung und geordneter Markt. Erstmalig ist auch ein Haus für die Landfrau aufgebaut mit Lehrschau über die Leistung der deutschen Landfrau, Arbeitszeitverkürzung und Gesundheitsförderung.

Wiederum nimmt der Bauernhof in der Erzeugungsschlacht einen breiten Raum ein. Es handelt sich hierbei um einen vollständig neuerbauten Lehrhof mit Wohnhaus, Landarbeiterhaus, Scheune, Stall, Vieh, Maschinen und den ihn umgebenden Hecken und Grünlandflächen.

Das Haus der Fütterung stellt die Ergebnisse ständiger Fütterungsversuche mit einheimischen Futtermitteln bei verschiedenen Tieren, die Fütterungstechnik und die lehrreiche Gegenüberstellung richtig und falsch ernährter Tiere aus.

An hervorragender Stelle der ganzen Ausstellung steht das Haus der Pflanzenzucht mit einer belegten Gesamtfläche von über 3000 qm. Hier geben die deutschen Pflanzenzüchter Rechenschaft über den Stand und die Erfolge ihrer Arbeit, die selbstverständlich Verluste und Ergebnisse der Saatgut-, des Saatgutes und der Sonderkulturen mit einschließen.

Eine weitere Anziehungskraft wird auf die Besucher das erstmalig aufgebaute Haus des Pflanzenschutzes und der Landbauwissenschaft, ferner die Fortschrittschau und das Haus der Düngung ausüben.

Einen Wettbewerb der 3000 besten deutschen Zuchtieren stellt die Tierschau dar, wo Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen und Kleintiere (Geflügel, Kaninchen, Bienen, Seidenraupen und Fische) zu sehen sein werden. Die prämierten Tiere werden täglich vor den riefigen Tribünen und Zuschauerplätzen im großen Ring vorgeführt.

Gewaltig aufgebaut ist die Landmaschinenausstellung mit 10.000 Maschinen und Geräten, ferner die Maschinentechnik auf einem 15.000 qm Gelände, welche einen umfassenden Ueberblick über erprobte Maschinen und Geräte bringt, die die deutsche Technik Bauern und Landwirten zur Arbeitsvereinfachung

zung und Ertragssteigerung zur Verfügung stellt. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang das große Vorführungsfeld, auf dem die wichtigsten Maschinen, Geräte und Arbeitsverfahren, auch unter Berücksichtigung kleinerer Bauernbetriebe, praktisch gezeigt werden.

Es finden wiederum pferdeportliche Wettkämpfe statt. Dieses Turnier hat den Zweck, in Ergänzung der im Rahmen der Tierschauen gezeigten Zuchtpraxis auch die Produkte dieser deutschen Zuchten in Leistungsprüfungen zu zeigen und zwar durch Gebrauchspferde.

Die bäuerliche Leibeserziehung durch Leibesübungen und ländlichen Sport ist selbstverständlich nicht vergessen worden; es finden wiederum Vorführungen von 400 Angehörigen der Reichsschule für Leibesübungen des Reichsnährstandes, Burg Neuhaus, statt.

### Zwei badische Sonderzüge

Die Landesbauernschaft Baden führt zwei dreitägige Verwaltungsonderzüge mit 75%iger Fahrpreisermäßigung nach Leipzig. Der eine Zug verkehrt ab Karlsruhe am 3. Juni für die Kreisbauernschaften Karlsruhe, Bühl, Bruchsal, Heidelberg, Mosbach und Tauberbischofsheim. Der zweite Zug fährt am 6. Juni in Freiburg ab für die Kreisbauernschaften Offenburg, Wolfach, Donaueschingen, Freiburg, Mühlheim, Waldsbur, Radolfzell und Pfaffenort. Von Karlsruhe bzw. Freiburg ab werden ebenfalls 75% ermäßigte Zubringerarten im Umkreis von 150 km ausgegeben. Die durchschnittlichen Ausgaben betragen insgesamt nur ca. RM. 20.— einschließlich Fahrt, 2 Uebernachtungen mit Frühstück, Ausstellungseintritt, Unfallversicherungsprämie, Plakette, Verwaltungskosten und Risikobeitrag.

# Mit der Turmbergheimat eng verbunden

ist die beliebte, gern gelesene Heimatzeitung, das „Durlacher Tageblatt“ — „Pflanzler Boten“ mit seinem aktuellen politischen Nachrichtendienst sowie dem ausgefüllten Roman- und unterhaltenden Teil und dem besonders gepflegten Heimatteil. Jeder Leser ist ein Werber für dieses beliebte Heimatblatt.

# Allerlei Interessantes aus Baden

Ehrenvoller Auftrag für das Bannorchester 109 der 53.

Das Bannorchester 109 in Karlsruhe erhielt von der Intendantz des Reichsorchesters Stuttgart den ehrenvollen Auftrag, Anfang August anlässlich der Reichsgartenschau in Stuttgart eine 45-Minuten-Sendung der Württembergischen Gauhauptstadt durchzuführen.

## Uraufführung beim Oberrheinischen Musikfest 1939 in Donaueschingen.

Im Rahmen des diesjährigen Oberrheinischen Musikfestes, das wie alle Jahre wieder in Donaueschingen abgehalten wird, kommt das Werk des elsässischen Komponisten Frédéric Adam Concertino Pastorale für Englisch Horn und Streichorchester durch das Heidelberger Kammerorchester mit Hermann Tötcher als Solist zur Uraufführung. Das Werk umfasst drei Sätze: Andante con moto — Andante sostenuto — Allegro.

## 230 Kapellen beim Gau-Volksmusikfest.

Zum Gau-Volksmusikfest, das vom 3. bis 5. Juni in Freiburg i. Br. stattfindet, haben sich bereits 230 Volksmusikkapellen angemeldet. Noch ausstehende Kapellen, die an diesem Fest teilzunehmen wünschen, werden gebeten, sich unverzüglich zu melden, da nun die Drucklegung des offiziellen Festprogramms erfolgt, das auch die Teilnehmerliste enthält.

## Bei der Arbeit tödlich verunglückt.

Karlsruhe, 8. Mai. Am Mittwoch nachmittags um 15.30 Uhr kam in einer hiesigen Lumpenfortrieranstalt der 37 Jahre alte verheiratete Arbeiter Emil K e l l e i beim Umladen von Ballen zu Fall und wurde von einem Ballen getroffen. Er wurde dabei so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat.

## Sumpfgelände in Ackerland verwandelt.

Zeutern, 8. Mai. Die Gemeindeverwaltung des Dorfes Zeutern richtet seit Jahren ihr Augenmerk auf die Melioration ihres an der Rahnach gelegenen Besitzes und hat nunmehr diese Arbeit erfolgreich beendet. Wo früher nur Sauergras und üppiges Streu emporstach, ist durch Drainage und Regulierung des Rahnachlaufes nicht nur die immer zu befürchtende Uberschwemmungsgefahr beseitigt worden, sondern darüber hinaus der Landwirtschaft ein bisher unzugängliches Stück Boden dienstbar gemacht worden.

## Die ersten Spargeln.

Bruchsal, 8. Mai. Die warme Witterung hat im Kraichgau die Vegetation mächtig vorantreiben lassen und hat das Land in einen grünen und blühenden Garten verwandelt. Schon werden am Bruchrain besonders in Philippsburg, Graben und kleineren Dörfern die ersten Spargeln geerntet, die als frühes Gemüse auf dem Markt willkommen sind.

## Schadenfeuer.

Heidelberg, 8. Mai. In der Füllfederhalterfabrik Hebborn & Co. im Stadtteil Handshühheim entstand aus unbekannter Ursache Montag früh gegen drei Uhr ein Brand, der einen größeren Maschinenraum völlig zerstörte. Der Betrieb dürfte nicht gefährdet sein, weil dank der Festigkeit des modernen Fabrikgebäudes und dem schnellen Eingreifen der Feuerlöschpolizei der Brand nicht auf andere Gebäude übergriffen konnte.

Karlsruhe, 8. Mai. (Tödl. Sturz.) Im Hause Neifenstraße 11 ist am Sonntag früh etwa 5.30 Uhr eine 69jährige Frau auf dem Wege zum Abort gestürzt und hat sich dabei so schwere Verletzungen zugezogen, daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat.

Buchen, 8. Mai. (Zu w a c h s e n.) Die zur Gemeinde Hainstadt gehörende „Hainstädter Mühle“ ist in die Gemeinde Buchen eingegliedert und die Gemeinde Hainstadt für den Steueranfall mit der einmaligen Zahlung von 1000 RM. abgefunden worden.

Bad Wimpfen, 8. Mai. (V o n d e r E n t l a v e.) Wie der Reichsbauernführer bekanntgibt, wird die Enklave Wimpfen, die bisher zum Getreidewirtschaftsverband Württemberg gehörte, dem Getreidewirtschaftsverband Baden zugezählt. Die Anordnung betr. Abgrenzung des Gebietes der Getreidewirtschaftsverbände Hessen-Nassau und Württemberg (Enklave Wimpfen) vom 5. September 1935 wird damit aufgehoben.

Venzkirch, 8. Mai. (E i n w e i h u n g v o n W a l d a r b e i t e r - E i g e n h e i m e n.) Am Sonntag, den 14. Mai, findet in Venzkirch die Einweihung von zwölf Waldarbeiter-Eigenheimen statt.

Buggingen, 8. Mai. (T r a u r i g e r G e d e n k t a g.) Am 7. Mai jährte sich zum 5. Male der Tag, an dem 86 Bergleute des Ral-Werkes Buggingen durch eine schwere Grubenkatastrophe den Tod fanden. Morgens war auf der 812-Meter-Sohle ein Grubenbrand ausgebrochen, der nur durch das Aufbrechen von Dämmen im Schacht erstickt werden konnte. 37 Bergleute haben auf dem Ehrenriedhof in Buggingen ihre letzte Ruhestätte gefunden, die übrigen wurden in ihrer Heimat beigesetzt. Zum Gedenken an die 86 verunglückten Arbeitskameraden hat die „Gewerkschaft Baden“ auf dem Ehrenriedhof ein Denkmal in Form eines Lebensgroßen, in Erz gegossenen Bezammannes errichtet.

## Villingen, die tausendjährige Stadt im Schwarzwald

Wer kennt sie nicht, die Stadt am Laufe der Brigach, mit ihren alten Stadtmauern, Türmen und Toren, inmitten des Schwarzwaldes gelegen! Noch heute liegt das Stadtbild vor uns wie ehedem, und die stummen Zeugen ruhmvoller Vergangenheit weisen noch immer auf die einstige Wehrhaftigkeit hin, reden und erzählen von Tagen, die eingegangen sind in die deutsche Geschichte. Schicksale und Ereignisse stehen auf, wenn wir durch eines der Tore in die Stadt schreiten, ziehen an unsern Augen vorüber, als wäre es noch gar nicht so lange her, als die Stadt an das Haus Österreich kam und im Verlaufe der Jahrhunderte Mittelpunkt von Fürstentumsversammlungen war. Immer wieder kommen in bewegten Zeiten die Heerführer in die Stadt, die durch einen groß angelegten Handel mit Tuchen zu einem wichtigen Handelsplatz wurde. Diese wichtige Stellung im Schwarzwald mußte durch Schaffung wehrhafter Anlagen gestärkt und gesichert werden. Erzherzog Albrecht führte hier mit dem Villingen Mathäus Hummel die Vorverhandlung zur Gründung der Freiburger Universität. Schließlich folgte dieser Blütezeit ein wirtschaftlicher Niedergang. Dem Handel folgte der Drang nach großem Grundbesitz, und diese Zeit bemühte auch die Stadtverwaltung, indem sie den Grundbesitz zu dem ausgedehnten Waldbesitz von nahezu 4000 Hektar Land, den die Stadt heute noch hat, und der für sie als Kneippkurort besonders wertvoll ist.

# Scheibehardt — Schulungsstätte des Deutschen Volkbildungswertes

Richtlinien für die kommende Arbeit

Angelehnt an die umfassenden Aufgaben des Deutschen Volkbildungswertes in der NSG. „Kraft durch Freude“ hatte der Gauvorbildungswart Pg. Loos die badischen Kreisvorbildungswarte und die Kreisbeauftragten für Volkbildung auf dem Lande zu einem Schulungslehrgang in Scheibehardt einberufen, der zu höchst fruchtbarem Gedankenaustausch und kameradschaftlichem Zusammenstoß der ganzen Mannschaft führte. In eingehenden Referaten rollten Pg. Niebel vom Reichsamt Deutsches Volkbildungswert Berlin und Pg. Loos die ganze gegenwärtige und künftige Volkbildungsarbeit auf, die heute nicht mehr wie früher, dem Belieben privater Gruppen oder Vereine überlassen, sondern im ganzen Großdeutschen Reich verantwortungsvoll zusammengefaßt ist unter der Reichsarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung, geführt von der Partei. Volkbildungsarbeit ist Parteiarbeit. Eine Gauarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung wird begründet. Unterrichts- und Innenministerium sowie der Deutsche Gemeindetag stützen die ganze Arbeit, die auch in den Formationen wirksam werden soll. Auch SA, SS, Reichsarbeitsdienst usw. ernennen, wie die Betriebe, ihren Volkbildungswart, einen Vertrauensmann zum Volkbildungswert. Besonders wichtig auf dem Lande gilt es, den deutschen Menschen für die Gemeinschaft und für seinen Lebenskreis zu bilden (Dorfarbeit). Ein ganzer Arbeitstag galt diesem Aufgabekreis, geleitet von Pg. Künzig, dem Leiter der Gauarbeitsgemeinschaft für Volkbildung auf dem Lande, an der insgesamt 22 Stellen beteiligt sind. Die Kreisbeauftragten erstatteten, jeder für seinen Kreis, Bericht über den Stand ihrer Arbeit. Ausführlich durchgesprochen wurden auch die Aufgaben der neubegründeten Mittelstelle Deutscher Bauernhof, deren Gaubeauftragter Pg. Künzig ist.

Vom Deutschen Gemeindetag gab Pg. Jädl eine zusammenfassende Uebersicht über die Kulturaufgaben der Gemeinden. Auch hier wird eine ungeheure mannigfaltige Kulturförderung und kulturantregende Arbeit geleistet. In zahlreichen Ausprägungen kam es zu engerer Fühlungnahme. Das Volkbildungswert arbeitet auf dem Lande eng zusammen mit dem

Reichsnährstand, der Hitlerjugend und der NS-Frauenkraft, Dorfklub, Dorfabend und landschaftsgemäße Bauweise, Pflege von Heimatgefühl und Dorfgemeinschaft, Bekämpfung der Volksflucht, Pflege von Musik, Sport, Laienspiel wurden erörtert. Fortan werden auch die Landratsämter, die als Leiter der Landkreise Selbstverwaltungskörper werden, sowie die in die Arbeitsgemeinschaften mit einbezogenen Bürgermeister die Volkbildungsarbeit stützen, die überall in den Ortsgruppen mit verankert wird. Mit den alten Mächten, die immer noch gegen uns anlaufen wollen, setzte sich in einem padenden Schulungsvortrag Pg. Moser auseinander. Den politischen Blick nach Osten, wohin nicht uns das Licht kam, sondern wohin wir das Licht tragen, weitete Pg. Belz beide vom Gauvorbildungswart, Gauvorbildungsleiter Pg. Hartlieb zeigte den Bildungswart der neuen Führerschaft Großdeutschlands auf. Zu den Ordensburgen Sonthofen, Vogelsang und Cröffensee geleitet sich jetzt eine vierte Ordensburg in Marienburg, dem Osten zugewandt. Eine Führung durch das Landesmuseum der Gauhauptstadt und durch die Gaubildstelle nebst Vorführungen von Lichtfilmen erweiterte die Kenntnis der Mittel und Wege der Volkbildungsarbeit. In Fördheim wurde das Tabakinstitut besichtigt, im Staatstheater erlebten die Teilnehmer Schäfers neues Lustspiel „Die Reise nach Paris“.

Am Abschlußvortrag gab der Gauwart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Pg. Hagen, ein höchst lebendiges Bild des gesamten Wirkungsgebietes von „Kraft durch Freude“ mit all seinen Ämtern, besonders auch „Schönheit der Arbeit“ und „Dorfpersonalisierung“, Sportamt, Feiertagsgestaltung und mit dem bewußten Ziel nationalsozialistischer Menschenführung, Kraftentfaltung und Erweckung des deutschen Menschen. Eine sehr fruchtbare Aussprache folgte. Erfreulich war die treue Kameradschaft und die Begeisterung, mit der in Scheibehardt alle Aufgabengebiete und ihre praktische Erfüllung durchgenommen wurden, so daß jetzt jeder seine Leistung unter Beweis stellen kann. Die neuen Richtlinien sind allen beteiligten Stellen bekannt und werden demnächst in der Presse noch näher besprochen werden.

## Die Fischzucht im Bodensee

Friedrichshafen, 8. Mai. Auf der Mitgliederversammlung des Deutsch-schweizerischen Bodenseefischereiverbandes teilte der Präsident des Verbandes, Landrat Dr. Maier-Ueberlingen, mit, daß zur Zeit sieben Berufs- und acht Sportfischervereine mit insgesamt 786 Fischern dem Verband angehören und daß Friedrichshafen zum künftigen Tagungsort für den Verbandsausflug bestimmt worden ist. Als seine höchste Aufgabe sehe der Verband die Hebung der Fischzucht im Bodensee und darum Förderung des Einfanges von Seeforellen an. Im vergangenen Jahr seien von schweizerischer Seite 60 000 Seeforellenlarven und -jümmerlinge eingeleitet worden, auf der vorarlbergischen 76 000. Außerdem seien 13 600 von Starnberg bezogen und eingeleitet worden. Seit 1934 wurden nunmehr insgesamt in den Bodensee eingeleitet: 806 800 Seeforellenbrütlinge, 37 300 Seeforellenjümmerlinge und 49 780 Zanderjümmerlinge. Der Aufwand hierfür betrug 18 985 RM. Im Laufe der Tagung behandelte Professor Dr. Steinmann von Laauz Probleme der Seeforellenzucht, während sich der Leiter des Instituts für Seenforschung und -bewirtschaftung Langenargen, Dr. Elster, mit dem Blaufischfang befaßte. Im vergangenen Jahr betrug der Gesamtanfang der Blaufischzucht im Bodensee 285 645 Kilogramm. Dr. Elster stellte fest, daß keine größeren Mengen an älteren Fischen im See vorhanden seien und daß der Fang fast ausschließlich auf jungen Fischen beruhe, die noch nicht gelaiht hätten. Die Kontingenzierung allein sei nicht imstande, die Bodenseefischerei zu sanieren, und deshalb schlug Dr. Elster eine Reihe von Forderungen vor, die bezweckten, die Fische erst herauszufangen, wenn sie mindestens einmal laicht haben.

## Mannheimer Maimarktsonntag

Mannheim, 8. Mai. Die Mannheimer Maitage, die in diesem Jahre sich durch eine Fülle von Veranstaltungen auszeichnen, nahmen einen vielversprechenden Anfang. Vor allem fand der traditionelle Maimarkt eine starke Beachtung, obgleich aus markttechnischen Gründen in diesem Jahre von einer Prämierung des Großviehs Abstand genommen wird und der Schlachtviehmarkt erst am Maimarkt-Dienstag stattfindet. Im Mittelpunkt des Maimarkt-Interesses standen die Pferde, die am Sonntag vormittag durch verschiedene Kommissionen genuffert und entsprechend ihrer Güte für die Prämierung vorgeschlagen wurden. Nicht geringem Interesse begegnete die Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte für den Wegereidebau. Bei der Kleintier-Ausstellung, zu der ebenfalls ein starker Andrang herrschte, ist die Bewertung bereits erfolgt. Die Geflügelausstellung, die 114 Nummern umfaßt, zeigt einen hohen Stand der Kleintierzucht. Kommen doch nicht weniger als 23 Zuchtschlag-Ehrenpreise, 16 Bewertungen „I. 1.“ und 9 „I. 2.“ vergeben werden. Bei den 55 Nummern Kanarienvogel gab es 14 Ehrenpreise, 5 erste, 2 zweite und 30 dritte Preise.

Großbetrieb herrschte am Maimarkt-Sonntag nicht nur beim Rennen auf dem Rennplatz, sondern auch auf dem Frühlingmarkt — der „Mannemer Meß“ — mit der Aufstellung in den Vergnügungspark auf dem Meßplatz, der Verkaufsmesse längs des Adolf-Hitler-Ufers und der Neuhäusermatt auf dem Marktplatz. Zeitweise war der Andrang so stark, daß es kaum ein Durchkommen gab.

## Rekordbesuch in der Reichsgartenschau

Stuttgart, 8. Mai. Das Wochenende brachte der Stuttgarter Reichsgartenschau Besuchermassen, wie sie kaum vorher zu sehen waren. Schon am Samstag vormittag, aber erst recht in den Frühstunden des Sonntags, kamen zahlreiche Omnibusse von auswärts, denen im Laufe der beiden Tage weitere Omnibusse und Sonderzüge folgten. Dazu kamen noch die nach vielen Tausenden zählenden Einzelbesucher aus Stuttgart, aus Württemberg und dem gesamten Reich. Es war ein endloses Kommen und Gehen bis in die späten Abendstunden, wobei man immer und immer wieder feststellen konnte, wie begeistert die einzelnen Besucher sind. Am deutlichsten kommt dies vielleicht darin zum Ausdruck, daß nach wie vor die Dauerarten in größten Mengen gekauft werden, und zwar vor allem deshalb, weil diejenigen, die das Gelände einmal besucht haben, wissen, daß es hier wirklich nicht mit einem Besuch getan ist, sondern daß man die stets sich wandelnde Ausstellung immer wieder besuchen muß.

Beide Tage brachten auch allerlei Abwechslung und Kurzweil in das an sich schon schöne und reichhaltige Ausstellungsgebiet. Nachdem schon am Samstag vormittag die 2. große Ballerischengartenschau eröffnet worden war, die für die nächsten Tage den besonderen Anziehungspunkt der Ausstellung bilden wird, malte sie mit dem Thema „Balkonschmuck“ eine überaus aktuelle und allgemein interessierende Frage berührt, ging in der Hauptgaststätte am Samstag abend erstmals die große Sommerodenschau über die Laufstige, wobei man elegante Kleider und ganz hübsche Anzüge, von liebenswerten Mannequins vorgeführt, bewundern konnte und gleichzeitig seine Freude an der reizvollen Anlage von Heinz Laubenthal hatte. Dazu kamen noch die bereits beliebt gewordenen Promenadenkonzerte, denen man beim Duft der blühenden Hyazinthen und all der anderen Frühjahrsblumen lauschte. Der Sonntag brachte ein Mittagkonzert, das vom Landesorchester des Gauves Württemberg-Hohenzollern ausgeführt und gleichzeitig neben dem Reichsführer Stuttgart von fünf weiteren Sängern des Reiches übertragen wurde. Neben all dem erfruchte man sich eines fröhlichen Tanzes droben im Höfentafel mit dem herrlichen Bild in das Tal der Rosen, während am Abend wieder das gesamte Gelände in festlicher Illumination erstrahlte. Auch im Hinblick auf die in Stuttgart stattfindenden Tagungen kann das vergangene Wochenende als ein neuer Höhepunkt gemertet werden. Insgesamt trafen sich während dieser beiden Tage acht verschiedene Organisationen mit rund 5000 Teilnehmern zu ihrer diesjährigen Tagung in Stuttgart.

## Durch Startstrom getötet.

Oberhausen (bei Emmendingen), 8. Mai. In der hiesigen Ueberlandzentrale kam ein 26jähriger Malergehilfe der elektrischen Leitung zu nahe und wurde durch den Startstrom auf der Stelle getötet. Der Unfall soll durch die Fahrlässigkeit eines Dritten verursacht worden sein. Es wurde eine Verhaftung vorgenommen.

## Mord und Selbstmord.

Basel, 8. Mai. Ein 35 Jahre alter Hilfsarbeiter, der von seiner Frau getrennt lebt, erschloß aus unerklärlichen Gründen sein fünfjähriges Töchterchen und verübte dann Selbstmord.

## Zwei Kindesleichen ausgefunden.

Basel, 8. Mai. Am Sonntag mittag wurde kurz vor der Einmündung der Reife in den Rhein die Leiche eines neugeborenen Kindes ausgefunden. Am Abend des gleichen Tages wurde ein ähnlicher Fund im Rhein bei der Solitude gemacht. Auf dem Wasser trieb eine Schachtel, welche die Leiche eines neugeborenen Kindes enthielt.

## Dampfbagger im Wormser Hafen umgekippt.

Worms, 8. Mai. Im Wormser Floßhafen neben der Straßenbrücke über den Rhein ist nachts aus noch nicht festgestellter Ursache ein Dampfbagger der Wormser Dampfbaggerri Reederei umgekippt und liegt jetzt neben der Schwimmanlage des Klubs Poseidon auf Grund. Der Schiffsboden ragt etwa einen Meter hoch über die Wasseroberfläche.

**Quillola** Flecken in der Kleidung? — Quillola entfernt sie schonend

# Aus Stadt und Land

## Verfrühte Eisheiligen!

In diesem Jahre können die „Eisheiligen“, die die gefürchteten Kältefälle zu bringen pflegen, uns keine besonderen Überraschungen bereiten. Denn die Wetterlage der letzten Zeit war bereits durchweg auf Frühlingswärme abgestellt, daß wir eigentlich dauernd die Eisheiligen zu Gast hatten.

Zum Beispiel: Mamertus, Pantkratius und Servatius, die am 11., 12. und 13. Mai fällig sind, spulten schon tagelang vorher. Erwahrungsgemäß ist es nun freilich nicht so, daß etwaige Wetterrückfälle unbedingt mit dem Datum dieser drei Tage Hand in Hand gehen müssen, vielmehr steht die gesamte Witterung des Monats Mai bis etwa zur Mitte des Monats im Zeichen starker Neigung zu Kältefällen. Diese können sich besonders durch die mit ihnen verbundenen Nachfröste gefährlich auswirken, die oftmals gerade in der Zeit der Baumblüte erheblichen Schaden anrichten.

Die Eisheiligen haben es in diesem Jahre besonders eilig gehabt. Sie haben sich bereits eingeführt und breit gemacht, noch ehe wir sie kaltemäßig erwartet hatten. Der Frühling zeigt sich bisher nur von seiner kühleren Seite und die Matenwonen lassen noch immer auf sich warten. Man sieht noch immer lieber im geheizten Zimmer als in frühlingstalten Gärten, man trinkt lieber etwas Heißes anstelle „erfrischender“ Getränke!

In vielen Geschäften kann man in den Schaufenstern bereits die Bademode dieses Sommers bewundern. Braungebrannte Menschen in flotten Badeanzügen und Luftstrümpfen. Ich weiß nicht, was Mamertus, Pantkratius und Servatius dazu sagen. Wahrscheinlich werden sie über uns lächeln, mit dem Kopf nicken und das alte Sprichwort vor sich hinhimmeln:

Ein guter Deutscher rechter Art trägt seinen Pelz bis Himmelfahrt...

## Am 10. Mai Jugendluftschutztag

Auf allen Gebieten des zivilen Luftschutzes sind Jugendliche eingezogen. Sei es in der Hausfeuerwehr, sei es in der Volkshilfe oder als Helfer, überall stehen deutsche Jungen und deutsche Mädchen freiwillig und einflussreich auf ihren Posten, bereit, sich nötigenfalls auch selber zu opfern für Sicherheit und Leben der Volksgenossen, für den Schutz der Heimat.

Die Aufklärungsarbeit, die Schule und Hitlerjugend betrieben haben, ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Die deutsche Jugend ist heute bereits ein aus dem Gesamtgebiet der Völkerverständigung nicht mehr wegdenkbarer Faktor. Das will auch der Jugendluftschutztag, der am 10. Mai in ganz Deutschland durchgeführt wird, zum Ausdruck bringen. Die an diesem Tage überall stattfindenden Kundgebungen der deutschen Jugend in Verbindung mit dem Reichsluftschutzbund beweisen die enge Zusammenarbeit zwischen NSDAP und HJ, mit dem Ziele, die Jugendlichen einzuübren in die starke Abwehrfront der Heimat gegen alle Gefahren, die das deutsche Volk bedrohen könnten, besonders aber gegen die Gefahren aus der Luft.

## Erfreuliches Ergebnis der Reichsstraßenjagd

Durlach, 9. Mai. Mit großem Eifer war die Hitlerjugend mit ihren Gliederungen am Samstag und Sonntag an der Arbeit der Reichsstraßenjagd anlässlich des Reichswerkes u. Sporttages für die deutschen Jugendherbergen zu einem vollen Erfolg zu verhelfen. Nicht nur, daß die schönen Abzeichen reichlich abgehoben, wanderte manches Geldstück noch nachträglich in die Opferbüchsen, die von der Jugend in Bewegung gesetzt wurden. Wie wir erfahren, erbrachte die Sammlung in unserer Stadt den Gesamtbeitrag von 1007.— RM., eine beachtliche Summe, mit welcher die Hitlerjugend Durlach prägnant an der Spitze aller Sammlergruppen von Karlsruhe marschieren dürfte. Insgesamt wurden in dem Bezirk Karlsruhe-Stadt 11.855,02 RM. (im Vorjahre 10.667,93 RM.) von rund 3000 Jungen und Mädels gesammelt.

## Arbeitsjubilare wurden geehrt

Durlach, 9. Mai. Eine würdige Feierstunde vereinte die Betriebsführung und die Gesellschaftermitglieder der Fa. Grigner-Kapfer A.G. anlässlich des Festtages der deutschen Arbeit. Nach mehreren Musikvorträgen der Werkstapelie ergriff namens der Betriebsführung Direktor Ing. Jung das Wort und freute die Bedeutung des ersten Mai. In diesem Ehrenfest der schaffenden Deutschen ist es notwendig, die Blide zurückzuwenden auf das vergangene Jahr, in welchem uns der Führer Großdeutschland schenkte. Nicht mit Waffen und Blutvergießen in dieses deutsche Land heimgekehrt ins Reich, sondern es fand den Weg zurück, gestützt auf den starken Friedenswillen des Führers, der den Völkern Europas neue Bahnen wies, ist doch die Fertigkeit des Friedens durch ihn garantiert. So muß an diesem Festtag das ganze deutsche Volk diesem größten deutschen

# Mit dem Wind um die Wette

## Mit „160 Sachen“ durch die Rheinebene — Eine Fahrt mit dem neuen Diesel-Schnelltriebwagen der Reichsbahn — Karlsruhe-Basel in zwei Stunden

Als vor 6 Jahren der „fliegende Hamburger“ die 287 Kilometer lange Strecke von Berlin nach Hamburg in 2 1/4 Stunden „machte“, schüttelte man in Fachkreisen die Köpfe. 160 Stundenkilometer auf der Schiene zu fahren, schien mehr als gewagt. — Heute legen die Diesel-Schnelltriebwagen in Deutschland monatlich 280.000 km zurück. 6 1/2 Millionen Kilometer wurden bislang gefahren. Wandel der Anschauung — Erfolg überlegener Technik.

In dem neuen „Diesel“ der Reichsbahn, der ab 15. Mai zwischen Dortmund und Basel eingesetzt wird, brausen wir mit „160 Sachen“ durch die Rheinebene. Schnell und bequem.

Das ist eine Forderung des modernen Reisenden, der die Räume nach der Uhr durchmisst. Die Fahrt auf der Schiene nutzt er zu Arbeit und Befinnung. Weich, störungslos zu fahren ist ihm Bedürfnis. Er verlangt keine luxuriösen Pullmannwagen, aber die gediegene Freundlichkeit des Abteils, das ihm Heim ist, Arbeitsstätte geradezu, spricht ihn an. Die Reichsbahn kommt ihm entgegen. Sehen wir uns in dem dreiteiligen Schnelltriebwagen um: Einzelabteile werden sehr angenehm empfunden. Man lehnt in weichen Kollern mit geschmackvoll getönten Bezügen. Die Wände des Abteils kleidet feines Holz, spiegelnd poliert. Künstlerische Intarierarbeiten geben anschauliche Ausschnitte aus deutschen Städten und deutscher Landschaft. Die Zeit der rauchig-ruhigen Zug-Gelasse scheint im Schwanden. Durch Kurven ohne beschwerliche Kräfteanwendung öffnet und schließt man die breiten Fenster. Man fühlt sich wohl, angenehm umgeben von ruhiger Farbe, bescheidener Echtheit und gutem Licht. Stilistische Eigenarten des modernen Triebwagens.

## Warmwasser und Strom.

Kurz einiges Technische: Die Kraft der Motoren ist 600 Pferde stark. Generatoren erzeugen nützlichen Strom. Er wird über Schallschübe nach den Fahrmotoren geleitet und hier in

Arbeit umgesetzt. Strom zur Beleuchtung wird dem Hilfs-generator, bei ruhendem Motor der Batterie entnommen. Der Reisende im Abteil kann von hellstem Tageslicht auf dämmriges Schlaflicht schalten. Die Warmwasserheizung reguliert sich selbständig auf eine bestimmte Innentemperatur ein. Wiederum obliegt es dem Reisenden, einen Teil der Heizung zu- oder anzuschalten.

## Was ist mit den Bremsen?

Um einen mit 160 Stundenkilometern dahinjagenden Zug an zu halten, braucht es großer Kraft. Die Druckluftbremse des Wagens resistiert mit 200 % seines Eigengewichts. Außerdem ist eine Magnetschienenbremse vorhanden. Zur weiteren Sicherheit hat der Wagen eine induktiv wirkende Zugbeeinflussung. Des Ueberfahrens geschlossener Signale oder geöffneter Wechsellampen wird dadurch vermieden. Fehlt dem Wagen die Hand des Führers — wir erinnern uns an den Unglücksfall, da der Zugführer einen Herzschlag erlitt — so bringt die Sicherheitsfahrhaltung nach kurzer Frist den Motor zum Stillstand und legt zugleich die Bremsen mit größter Stärke an. Fahrt über Land.

Wir sitzen im Speiseraum. Außer den 100 Plätzen des Wagens bietet er 30 Fahrplätzen. Man plaudert angeregt, unterhält sich über die angenehme Fahrt. Zwischen Wühl und Mägen fährt man 158 Stundenkilometer. Bäume, Wälder jagen draußen vorbei. Die breite Fläche der Wiesen und Weiler neigt der Kullisse der waldgrünen Berge scheint langsam um uns zu rotieren. Menschen stehen am Bahndamm und sehen uns nach. Der jagende, schlanke Zug muß einen prächtigen Anblick geben. Die Fahrt ist ein Genuß. Geschmeidig, federnd wiegt sich der Leib des 70 Meter langen Fahrzeuges in den Kurven. Leicht fährt man dahin. Kein Rattern, kein Dampfprußen, weich fährt sich das. Das grüne Land draußen macht einem Freude; man freut sich, daß man seine Schönheit genießen kann. In 2 Stunden fahren wir von Karlsruhe nach Basel, durchsteilen Baden wie im Fluge. Unser Land ist kleiner geworden. S. B.

Ing. Kapfer, in dem Dienst für Volk und Führer weiter die Pflicht zu tun, fand die eindrucksvolle Kundgebung mit dem Treuebekenntnis zu Führer und Vaterland ihren Abschluß. Sie hat erneut gezeigt, daß auch in diesem Werk innerhalb des gewaltigen wirtschaftlichen Aufgabengebietes ganze Arbeit geleistet wird.

## Vom Obst- und Gartenbauverein Durlach.

Durlach, 9. Mai. Morgen Mittwoch abend findet in der „Blume“ hier selbst die übliche Monatsversammlung des Obst- und Gartenbauvereins statt, in welcher neben internen Fragen den Anwesenden wieder wertvolle Hinweise für den Obst- und Gartenbau gegeben werden. Im Blick auf die große Zahl der notwendigen Arbeiten im Obstkreis ist ein zahlreicher Besuch zu erwarten.

## Berufserziehung!

### Wichtig für alle Handwerker und Kleingewerbetreibende!

Das Berufserziehungswerk der DAF führt im Monat Mai 1939 eine Lehrgemeinschaft für Durchführung für Handwerk und Kleingewerbe durch. Der Lehrgang umfaßt 6 Abende; die Gebühr beträgt RM. 5,40. Anmeldung bis 15. Mai 1939 im Berufserziehungswerk der DAF, Bismarckstr. 16.

## Wer gilt als versicherungsfreie Hausgehilfin?

Die unter dieser Überschrift gebrachte Notiz, daß die Beschäftigung als Hausgehilfin nach dem Gesetz versicherungsfrei ist, bezieht sich nur auf die Arbeitslosenversicherung. Die Beruferversicherungspflicht zur Kranken- und zur Invalidenversicherung wird dadurch nicht berührt. Um irrtümlichen Auslegungen vorzubeugen, sei ausdrücklich hierauf hingewiesen.

## Berkehrsunfall.

Gestern Montag um 17.20 Uhr stießen an der Kreuzung Gartenstraße-Steinhäuserstraße in Karlsruhe eine Radfahrerin, die das Vorfahrtsrecht verlor hatte, mit einem Kraftfahrzeug zusammen. Radfahrerin, Kraftfahrzeugfahrer und Sozjus wurden leicht verletzt.

## Durlacher Filmshow

Die Stalaktiten zeigen ab heute in Erstaufführung — nur 3 Tage — den Paramount-Film in deutscher Sprache „Geheimnisvolle Passagiere“ mit Jack O'Connell, Frances Drake, Kent Taylor u. a. m. Spannung und Humor kennzeichnen diesen Film, in dem sich vor allem Jack O'Connell wieder als ganz ausgezeichnete Komiker erweist. Diesmal spielt er einen goldrichtigen, echt amerikanischen Reporter, über dessen trodenen Witz es viel zu lachen gibt.

Die Kammer-Vorstellungen bringen auch an den folgenden Tagen das einzigartige Ufa-Filmwerk „Drei Unteroffiziere“ zur Ausführung. Pflichttreue, Kameradschaft, vorbildliche Disziplin und Bereitschaft zum Einsatz kennzeichnen die moralischen Eigenschaften des deutschen Unteroffiziers. Er ist der vollstündliche Exerziermeister des Heeres, der zündende Punkt, in dem die höhere Befehlsgewalt auf den einzelnen Mann überspringt. Trotz aller Technifizierung blieb als Kern aller militärischen Dinge der einzelne tapere Mann, mit dem Gewehr in der Faust, übrig. Vor ihm aber steht, wie vor 150 Jahren, der Unteroffizier, der ihm beibringt, wie man präsentiert, anlegt und feuert. Wenn man diesen Wehrmachtsfilm „Drei Unteroffiziere“ verfolgt, so findet der Besucher der Kammerlichtspiele auch mit dieser frischen und oft humorigen Darstellung ein Beispiel dafür, was wir an solchen Männern einer großen deutschen Tradition besitzen.

Das Margaretentheater zeigt nur noch 3 Tage den Tobis-Großfilm „Das unsterbliche Herz“ mit Christina Ederbaum, Heinrich George, Paul Wegener, Michael Bohnen u. a. m.



Heute läuft folgender Kurs:

Föchl. Gymnasit (Frauen): Durlach: Gymnasium, 16,45 Uhr.

## Lesen Sie unsere Heimatzeitung!

## Weitbeschäftigung der Lehrlinge nach Beendigung der Lehrzeit

Nach § 8 der Lehrverträge für kaufmännische und gewerbliche Lehrlinge ist der Lehrherr verpflichtet, den Lehrling und seinen gesetzlichen Vertreter für den Fall, daß der Lehrling nach Beendigung der Lehrzeit nicht als Angestellter bezw. Facharbeiter im Geschäft tätig werden kann, einen Monat (bei gewerblichen Lehrlingen) bezw. 3 Monate (bei kaufmännischen Lehrlingen) vor Ablauf der Lehrzeit davon in Kenntnis zu setzen. Erfolgt eine solche schriftliche Mitteilung nicht, so ist der Lehrling nach Beendigung der Lehrzeit mit den gesetzlichen Kündigungsfristen weiter zu beschäftigen. Diese Vorschrift aab zu Zweifeln in der Beziehung Anlaß, daß sich aus dem Wortlaut nichts über eine entsprechende Verpflichtung des Lehrherrn ergibt für den Fall, daß der Lehrherr eine schriftliche Mitteilung im Sinne des § 8 nicht macht. Durch die Vorverlegung der Lehrabschlussprüfungen und die Beendigung des Lehrverhältnisses abweichend von der vertragsmäßigen Dauer erheben sich weitere rechtliche Zweifel dahingehend, wie bei dem vorzeitigen Abschluß der Lehrzeit durch die Gehilfen- bezw. Facharbeiterprüfung sich das weitere Verhältnis zwischen Firma und Junggehilfen bzw. Facharbeiter gestaltet. Da der Zeitpunkt der Prüfung erst verhältnismäßig kurze Zeit vorher dem Lehrling und dem Lehrherrn bekannt wird, können die im Lehrvertrag festgelegten Fristen nicht ohne weiteres eingehalten werden. Diese Fragen sind dem Reichswirtschaftsminister unterbreitet worden, der dazu wie folgt Stellung genommen hat:

„Die in Kraft befindlichen Lehrvertragsmuster sehen in § 8 übereinstimmend die Verpflichtung der Lehrherren vor, eine nach Beendigung der Lehrzeit notwendige Entlassung des Lehrlings vorher anzukündigen. Die Ankündigungsfristen sind genau festgelegt. Unterbleibt die Ankündigung, so sollen die Lehrlinge nach bestandener Prüfung anstellt sein. Wie Sie mit Schreiben vom 14. März 1939 — VI 400/39 — berichtet haben, ist infolge der vorzeitigen Zulassung

zung zu den Prüfungen den Lehrherren die Einhaltung der Fristen vielfach nicht möglich gewesen, und es sind Zweifel darüber entstanden, wie sich in diesem Falle nach bestandener Prüfung die Rechtsbeziehungen der Lehrvertragsparteien zueinander gestalten.

In Übereinstimmung mit dem Herrn Reichsarbeitsminister bin ich der Ansicht, daß in den Fällen einer vorzeitigen Zulassung zur Lehrabschlussprüfung an die Stelle der in den Vertragsmustern genannten Fristen die Pflicht des Lehrherrn tritt, unverzüglich nach Kenntnis von der Zulassung die Entlassung anzukündigen. Unterbleibt diese Ankündigung, so ergeben sich die Rechtsfolgen hieraus aus dem bisherigen Wortlaut der Musterlehrverträge.

Die weiter von Ihnen angeschnittene Frage, ob der Lehrling seinerseits verpflichtet ist, das Lehrverhältnis als Dienst oder Arbeitsverhältnis fortzusetzen, wenn der Lehrherr durch Unterlassung der Ankündigung seinen diesbezüglichen Willen zu erkennen gibt (§ 8 Satz 2 des Lehrvertrages), ist zu verneinen. Durch § 8 soll, wie aus dem Wortlaut hervorgeht, zunächst nur der Lehrherr verpflichtet werden. Die Unterlassung der Ankündigung ist rechtlich als Antrag zum Abschluß eines Dienst- oder Arbeitsvertrages zu betrachten, an den der Lehrherr gebunden ist. Im Einzelfalle kann sich jedoch aus dem Verhalten des Lehrlings oder seines gesetzlichen Vertreters die Annahme dieses Antrages ergeben, ohne daß es einer ausdrücklichen Erklärung hierüber bedarf (Vertragsabschluß durch schlüssige Handlung, vergl. § 151 Satz 1 BGB.). Wann dies der Fall ist, läßt sich nur nach den Umständen des Einzelfalles beurteilen. Den Lehrherren dürfte jedoch empfohlen werden, in Zweifelsfällen eine unabweisende Erklärung des Lehrlings bzw. seines gesetzlichen Vertreters über die Fortsetzung der Lehrvertragsmuster siehe ich vorläufig von einer Ergänzung des § 8 ab.“



# Der Reichsarbeitsdienst — Die Schule der Nation

Von der Arbeit mit dem Spaten zur geistigen Schulung

Schon oft haben wir unseren Lesern Einblicke gegeben in das Leben und Treiben der vielseitigen Arbeitsgebiete im Reichsarbeitsdienst. Immer sind es jene Menschen, welche der alten Markgrafstadt ein besonderes Andenken bewahrt haben, bedauerte Durlach für sie doch die erste Garnison. So ist unsere Turmbergstadt weit im Reich bekannt geworden, mit dem eintägigen Dornröschenschlaf ist es gewohnt und unzählige Arbeitsmänner, welche durch das Durlacher Lager gingen, finden immer wieder werbende Worte für die Schönheiten der Turmbergheimat in welcher sie den Ehrenposten am deutschen Boden verrichteten. Wie von seiner Tätigkeit berichten bei der Waldrodung, bei der Wintkorrektur und den anderen Arbeitsgebieten haben wir viel von seinen erzieherischen Aufgaben gesprochen, wie aber die politische Erziehung sich geht, davon hat der Außenstehende keine rechte Vorstellung. Aber gerade die politische Erziehung — mit anderen Worten der politische Unterricht — steht im Vordergrund der Reichsarbeitsdienstlichen Arbeit. Wie notwendig dies ist, hat sich gezeigt, wenn die Jahrgänge einrückten. Oft offenbarte sich ohne weiteres erschreckende Unkenntnis in den elementarsten politischen Dingen. So wurde in einem anderen Reichsarbeitsdienstlager — um einige Beispiele anzuführen — auf die Frage: „Wo ist im Osten Deutschlands Sachsa?“ beantwortet: „Sachsen“. Oder: „Wer ist der Schöpfer des Vierjahresplanes?“ — „Hitler“. Oder: „Nennen Sie mir große deutsche Heerführer des Weltkrieges.“ — „Der Hauptmann von Köpenick“.

Die Erkenntnis der ausschlaggebenden Bedeutung des politischen Unterrichts hat nun der kürzlich zum Generalarbeitsdienst ernannte Führer des Arbeitsraumes XXVII Helff die Gesichtspunkte bezüglich als Leitmotiv der Arbeitsführer herausgestellt.

Er betonte einleitend, daß der politische Unterricht die eigentliche Grundlage des Reichsarbeitsdienstes bilde. Als Tagungsort sei gerade der ehem. Landtag Karlsruhe gewählt worden, bei dem die „Vertreter des Volkes“ immer nur redeten, während das Volk vor die Hunde ging. Von hier aus sei der Reichsarbeitsdienst als Vorbild für die Arbeiterklasse zur Ueberwindung des Klassenhasses. Ihm sei die Jugend in einem Stadium anvertraut, in dem sich der Hitzlerjunge zum Mann entwidelt. Und es gelte, die halbjährige Dienstzeit voll auszunutzen, damit der Reichsarbeitsdienst seinen Zweck als wesentliches Glied in der nationalsozialistischen Jugendherziehung zu erfüllen vermöge.

Wie nun die politische Schulung beim Reichsarbeitsdienst vor sich geht, wurde in zwei Arbeitsgemeinschaften durch Beispiel und Gegenbeispiel vorgeführt. Die Arbeitsmänner waren überaus in seiner Idee vorbereitet. Das Thema lautete: „Der Reichsbewährungskampf“. In der ersten Arbeitsgemeinschaft erörterte man die Instruktionstunde alten Stils: Sprunghafte Fragen, die die Männer übertrumpften und mehr verwirrten als klärten. Sie sahen eine gründliche Erfassung des Gegenstandes unmöglich. Zum Beispiel:

Frage: „Was haben Sie vor kurzer Zeit in der Zeitung gelesen?“

Antwort: Verständnisloses Schweigen.

Frage: „Wer führt den Reichsbewährungskampf durch?“

Antwort: Der Führer des Reichsbewährungskampfes, lautete die durchschnittliche Antwort.

## Wo bleibt die Kassensteuer?

Muß das sein?

Der Mond ist jetzt in die Breite gegangen; das hat er so an sich. Wir haben also nun Vollmond und Mai und selbstverständlich sind — bei ausreichendem Alter — die entsprechenden Blüten fällig. Die Blütenferzen unserer Kaktusblumen haben sich zwar schon Mitte April etabliert, der aber machte sich im Mai recht mausig und jagte die Bienen in den warmen Stoff. Jetzt nach Anbruch des Monatsmonds öffnen die Blüten sich gleichsam dem Bestäubungsgefäß, so daß der Mai ein wenig zu einem Honigmond im Sinne des Vierjahresplanes sein kann. Das aber nebenbei.

Wenn eigentlich soll hier Beschwerde geführt werden. Ueber die Kassen.

Die Schriftleitung!

Wie ehre die Geschöpfe Gottes. Müßen aber Kassen sein?

Wie Sie eine Nacht hinter sich haben würden wie ich die Kassen. Sie kämen in die Versuchung, zum Rechtsbrecher zu werden. In puncto Tierkuckuck.

Was ist die Nacht vorüber und Gott sei Dank hat er die Nacht mit seinem „panta rhei“ recht behalten. Also in der vergangenen Nacht hatte ich schwere Träume, was aber nichts mit dem Monatsmond zu tun hat; darüber bin ich hinaus. Es war die dritte Stunde sein, als ich wach und leidet munter wurde. Zunächst glaubte ich den angriffelnden Klang einer Sirene zu vernehmen, doch die Modulation entpuppte ihn als eine Kassenmusik, die es in sich hatte. Es nützte wenig, daß ich die Federdecke über die Ohren zog, es war alles — für den Kassen. Das Vieß lautete zum Erbarmen.

Schließlich erhob ich mich, vor Wat u. Schlaflosigkeit in Schweiß gebadet, und trat ans Fenster. Was sah ich da? Auf dem Bürgersteig gegenüber saß in meterweisem Abstand von einer Kassenwächlerin eine schwanzzitternde Maus; die Kassenwächlerin wegen der Anschließlichkeit. Im Vollmondlichte, dem der Liebenden. „Sie“ nahm die Präliminarien mit dem Kassen der erkrankten Frau hin, offenbar ein nicht unbekanntes Blatt, „er“ aber schien in jugendlichem Feuer von der Einmaligkeit ihrer Schönheit überzeugt zu sein. Was tun, wenn man im 4. Stock wohnt und im Handgranatenwurf nicht nach unten ist? Immerhin mußte der Versuch gemacht werden, dem Kassen die zugehörige Konservendbüchse. Der Aufschlag war so wertvoll durch die Vollmondnacht und ich dachte mich über die Konservendbüchse, um nicht den „Tatzeugen“ beobachtet zu werden. Als ich wieder vorsichtig über die Brüstung auatete, sah ich immer noch vor seiner Erweide und erhob die Stimme und sprach zu einem:

„... Lied, das Stein erweichen, Menschen rasend machen kann.“

Wahrheit ist so süß als die Wahrnehmung, im Leide nicht der Mühe zu sein, und richtig hatte die Maus einen entschließenden Nachbar mobilisiert. Der trat jetzt mit hängenden Hosen aus seinem Hause, in der Hand einen Eimer erfrischenden Wassers, und fühlte mit kräftiger Schwung die faulenden Beisegeln. Das Tierkuckuck verbietet es nicht; wer nicht es die Menschen! Mit meiner nächstlichen Ruhe war es aus. Darum richte ich bei Tagesanbruch die Federdecke an die ozeanische Schriftleitung: Wo bleibt die Kassen?

Warten Sie mir unterblümt, nicht etwa Ihr Eblisches: Ich bin das Beste, lieber Leser!

In der nächsten Gruppe dagegen fiel zunächst auf, daß der Unterrichtsleiter jeden Einzelnen mit seinem Namen, dem er den Ehrentitel „Arbeitsmann“ voranstellte, aufrief. Durch erläuternde Bemerkungen verstand er es, das Thema im Zusammenhang mit den großen Lebensfragen der Nation darzustellen. Der Unterricht erreichte so ein bemerkenswert hohes Niveau. Die Zitierung von Zeitungsartikeln gab ihm überdies eine aktuelle Note. Jeder Einzelne nimmt an elementaren politischen Erkenntnissen das mit, was er für sein ganzes Leben braucht.

In seiner „Kritik“ unterstrich der Generalarbeitsführer mit

dem Hinweis auf den Verlauf der beiden Arbeitsgemeinschaften die Notwendigkeit den Unterricht weniger rein verstandesmäßig aufzuführen als ihn zu einem inneren Erlebnis zu gestalten. Auf die individuelle Behandlung des einzelnen Arbeitsmannes lege der Reichsarbeitsführer den Hauptwert.

Ferner sprach in der Arbeitsführer-Tagung des Arbeitsraumes XXVII Ministerpräsident Kähler. Er stellte seinen Ausführungen den Ausspruch von Clausewitz voran: „Die Politik ist die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln.“ Wer an der Richtigkeit dieses Wortes noch gezweifelt hätte, wäre durch die Ereignisse der Nachkriegszeit eindringlich eines Besseren belehrt worden.

Der Ministerpräsident kam anschließend auf die ureigenste Aufgabe des Arbeitsdienstes zu sprechen: Die Schule des jungen Menschen zur Volksgemeinschaft zu sein und wie in interessanter überzeugender Art auf den Aufgabenkreis hin.

# Aus dem Pfinzthal

## Landvolk und Wohnungsbau

Eine der vielen Ursachen der Landflucht ist auch das Fehlen ausreichender und guter Wohnungen auf dem Lande. Um nun dem Bauern und Landwirt die Arbeitskräfte sichern zu helfen, wurde vom Bauernrat für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Hermann Göring am 10. März 1937 eine Verordnung über den beschleunigten Bau von Feuerlings- und Wertwohnungen sowie von Eigenheimen für ländliche Arbeiter und Handwerker erlassen. Voraussetzung für den Wohnungsbau ist, daß der Antragsteller die Reichsangehörigkeit besitzt, arbeitslos, politisch zuverlässig, ehrbar und erbgutend ist.

**Bau von Feuerlingswohnungen.** Beim Feuerlingswohnungsbau muß zwischen dem Bauern und dem Feuerling der sogenannte Feuerlingsvertrag abgeschlossen werden. Das Wohnhaus bleibt Eigentum des Bauern, wird aber von dem Landarbeiter selbstständig bewirtschaftet. Für eine derartige Wohnstelle sind mindestens 50 Ar Ackerland erforderlich. Weniger als 50 Ar nur mit Genehmigung der Landesbauernschaft. Der Feuerling soll sowohl Ackerland haben, daß er sich und seine Familie das ganze Jahr mit Kartoffeln und Getreide versorgen kann.

Der Feuerlingswohnungsbau wird in folgender Weise finanziert: Einmal gewährt die Landesbauernschaft einen Baukredit von 85% des Neubauwertes. Diese Summe wird mit 4% jährlich verzinst, die Zahlungen dafür können vierteljährlich in Teilbeträgen erfolgen. Dazu gibt das Reich dann noch einen verlorenen Zuschuß von durchschnittlich RM. 600.—. Die übrigen Aufkosten müssen vom Antragsteller selbst aufgebracht werden und zwar durch Barmittel, Fremdarlehen, vorhandene Baukosten, Selbst- oder Nachbarnhilfe. Eigenkapital ist also kaum erforderlich. Im Normalfall werden die Zins- und Tilgungsbeträge für die Abzahlung des Baues rund RM. 17.—20.— monatlich betragen. Gebaut werden grundsätzlich nur Einzelhäuser mit mindestens 50 qm Wohnraum. Dazu kommen dann noch Wirtschaftsgebäude, die eine Reinhaltung ermöglichen und der Landzulage entsprechen müssen.

**Wertwohnungen.** Die Wertwohnungen entsprechen ungefähr den Feuerlingsstellen. Die Landzulage beträgt ungefähr 10 Ar. Allerdings besteht zwischen dem Bauern und dem Landarbeiter kein so enges Verhältnis, wie beim Feuerling. Für den Bau werden Darlehen und Zuschüsse ähnlich wie beim Feuerlingswohnungsbau gewährt. Zinshöhe und Tilgungsbe-

dingungen sind die gleichen. Es werden ebenfalls nur Einzelhäuser gebaut, doch ist hier der Bau von Doppelhäusern ausnahmsweise möglich. Die monatliche Ableistung der Zins- und Tilgungsbeträge für den Bau betragen nicht mehr als etwa RM. 15.—. Nach den neuesten Bestimmungen kann die Wertwohnung auch als Mieteimmobilie verwendet werden.

**Eigenheimbau für ländliche Handwerker und Arbeiter.** Für diesen Wohnungsbau kommen ländliche Handwerker (Schreiner, Tischler usw.) Forstarbeiter, Deich-, Torf- und Baggerarbeiter, sowie Landarbeiter (das sind solche Personen, die mindestens 3 Monate in fremden, landwirtschaftlichen Betrieben tätig sind) in Frage. Es ist eine Landzulage von 50 Ar erforderlich. Doch kann eine Größe von 25 Ar zugelassen werden, wenn die Antragsteller auf lange Zeit Land gepachtet haben. Durch die neuesten Bestimmungen kann diese Landzulage auf 15 Ar herabgesetzt werden und in Ausnahmefällen kann diese auch ganz erlassen werden.

Die Mittel für den Bau werden durch einen Kredit der Landesbauernschaft im Wert von 72 v. H. des Neubauwertes, sowie einem Reichsdarlehen von RM. 1500.— und einem weiteren Zuschuß von durchschnittlich RM. 600.— aufgebracht. Das Kassenbaukredit wird wie beim Feuerlingswohnungsbau verzinst und getilgt. Das Reichsdarlehen dagegen mit 3% Zins und 1 v. H. Tilgung. Für ländliche Familien sind noch mehr Vergünstigungen vorhanden. Auch für Umbauten von Feuerlings- und Wertwohnungen werden Darlehen (bis zu 85% der Umbaukosten) und Reichszuschüsse gewährt.

Allgemein sei noch erwähnt, daß Anträge bei den Bürgermeistern und Kreisbauernschaften gestellt werden können. Im Zusammenhang mit dem Wohnungsbau sind noch viele weitere Vergünstigungen gegeben, deren einzelne Aufzählung hier zu weit führen würde. Auskünfte über alle Einzelheiten erteilt die Landesbauernschaft Baden sowie sämtliche Kreisbauernschaften. Im Zusammenhang mit der Verordnung zur Förderung der Landbevölkerung vom 7. 7. 1933, die Einrichtungszuschüsse und Einrichtungsdarlehen vorsieht und mit der Gewährung des Ehestandsdarlehens ist es einem Landarbeiter oder ländlichen Handwerker auch ohne großes Eigenkapital heute möglich, sich ein Eigenheim zu erstellen. Der Bauer dagegen kann sich durch Wert- oder Feuerlingswohnungsbau eine Sicherstellung seiner Arbeitskräfte gewährleisten.

## Die Birke im Volksglauben.

Wenn in der Frühlingzeit die Erde mit neuem Grün sich schmückt, dann steht im Wald als erster Baum die Birke in ihrem hellgrünen Frühlingskleid. Die Menschen freuen sich dieses ersten jungen Grüns. Kein Wunder, daß die Birke zu den Lieblingsbäumen unseres Volkes gehört und im Volksglauben in Sitte und Brauchtum eine große Rolle spielt. Schon zu Zeiten unserer Vorfahren galt die Birke als heiliger Baum, dem man Zauber- und Heilkräfte zuschrieb. Man zog aus der Birke durch Anzapfen den Meizenstrank, der Kranken Seilung bringen sollte. Auch heute noch werden aus der Birke, besonders aus dem Birkenlaub, mancherlei Heilmittel bereitet. Birkenzweige schmücken mit ihrem leuchtenden Grün als Symbol neuer, lebensschaffender Kraft die Straßen der Städte, Märkte und Dörfer im ganzen Reich bei Festen und Feiern des Volkes. Neben der Haiselkaube gilt auch die Birke als Lebensruze. Unsere Birke ist ein sehr nützlicher Baum und auf mannigfache Art werden ihre Zweige von den Menschen verwendet. Sie liefert, wie es im Volksmund heißt, den grünen Strauß zum Fest, die Rute für unartige Kinder, den Besen für die Hausfrau, den Reitsattel für den Fuhrmann, den Reifen für das Faß. Und was noch übrig bleibt, gibt Brennholz für die Stube.

## Durch den Tod abberufen.

Söllingen, 9. Mai. Wieder hat der Tod einen unserer besten Mitbürger aus unserer Mitte gerissen. Nach langem schweren Leiden ist der Monteur i. R. Ernst Benz im Alter von 70 Jahren aus diesem Leben abberufen worden. Nicht lange war es ihm vergönnt, nach einem arbeitsreichen Leben den glücklichen Abendfrieden zu genießen. Mit den Angehörigen trauert die ganze Gemeinde um einen Menschen, dessen Leben ein Dienen für seinen Nächsten war. Heute Dienstagabend wird der Verstorbene zur letzten Ruhe beigesetzt werden.

## Die Kinder mit der Wolsangel

Jeweils am Mittwoch-Nachmittag kommen die 6—10jährigen, die Mädel im lustigen rot-weiß-lacierten Dirndlkleid, die Buben wie das Jungvolk im Brauhemd, aber noch ohne Tuch, Knoten und Schulterrücken zusammen in den Kindergruppen der NS-Frauenenschaft. Was gibt es hier alles zu erleben! Einmal liegt ihnen die Kindergruppenleiterin schöne Geschichten vor, ein andermal erzählt sie ihnen in der Dämmerstunde ein Märchen, manömal läßt man dieses Märchen gar lebendig werden im Stegreisspiel. Ueberhaupt, das Spielen. Unerlässlich ist da der Vorrat der Kindergruppenleiterin. Man kann „Bestreden“ spielen, „Fangen“ oder „Zugs und Maus“. Ebenso unerlässlich ist der Kindergruppenleiterin Liebersack, und am schönsten ist dieses Singen, wenn man, wie jetzt im Frühling, wieder hinausgehen und gleich noch auf grünem Wiesenpielplatz dazu tanzen kann. Auch sonst findet der Jahreskreislauf einen regen Widerhall im Kindergruppen-Leben. Geh's im Sommer hinaus ins Grüne, so bleibt man auch im Winter nicht immer hinterm Ofen hocken, sondern tobt sich aus bei frühlicher Schneeballschlacht oder erprobt seine Geschicklichkeit beim Schneemann-

bauen. Und jede Jahreszeit hat ihre kleinen Feste. In der Vorweihnachtszeit kommt der Nikolaus, an Ostern der Osterhase, und dazwischen liegt Fasnacht mit einem Nachmittag der Fröhlichkeit, wo die Kleinen etwa als Titolerin, als Rotkäppchen oder Weilschen und die Buben als Indianer, Trapper oder Kaspar verkleidet kommen dürfen. Mit ebensolchem Feuereifer aber geht das kleine Volk an die Handfertigkeiten, und man kann manchmal nur taunen über den Fleiß und die Geschicklichkeit, mit der sie ihre Körbchen, Schüsselstücken und Puppenkleidchen fertigen oder über die Ernsthaftigkeit, mit der die Mädel ihr Kästchen, Pulswärmer usw. fürs WM arbeiten. Mädel und Buben, die so heranwachsen, wissen dann schon, um was es geht, wenn sie mit 10 Jahren in die Hitlerjugend überweisen werden, und mit Stolz und Freude sehen sie diesem Tag entgegen.

## Auf an die Mädel und Frauen.

Und wer die Kleinen in diesen Gedanken betreut und erzieht? Jedes Mädel und jede Frau, die Lust und Liebe und ein wenig Gefühl zur Kinderbetreuung in sich trägt, ist beruflich zur Kindergruppenleiterin. Denn alle praktischen Anregungen zu Lied, Spiel, Tanz und vor allem zum Basteln und zur Gestaltung der kleinen Feste bekommt sie laufend vom Gau und Kreis. Außerdem kommen alle Kindergruppenleiterinnen monatlich einmal zu einer Kurzschulung zusammen, können sich da über alles aussprechen und bekommen gezeigt, was sie nachher den Kindern wieder weitervermitteln sollen. Und wer hier einmal mitgearbeitet hat, für den bedeutet dieser eine Mittwoch-Nachmittag gewiß kein Opfer mehr, sondern einen nie vergehenden Quell mütterlicher Freude.

## Reichsleistungsschreiben auf der Schreibmaschine!

Die Deutsche Arbeitsfront, Abteilung Berufserziehung und Betriebsführung, führt gemeinsam mit den Fachabteilungen 10, 12 und 17 und der Deutschen Stenografenschaft am Samstag, den 13. und Sonntag, den 14. Mai 1939, das zweite große Reichsleistungsschreiben auf der Schreibmaschine durch. Alle Arbeitskameraden, die in den Betrieben mit Maschinenschreiben beschäftigt sind, haben hierbei Gelegenheit, den Stand ihres Könnens und ihrer Leistung zu prüfen. Der Mangel an leistungsfähigen Maschinenschreibern ist groß. Nur durch eine dauernde Selbstprüfung können die Leistungen gesteigert werden. Jeder Maschinenschreiber beteiligt sich daher am Reichsleistungsschreiben auf der Schreibmaschine. Auskunft und Anmeldung im Berufserziehungswert der DAF, Bismarckstr. 16 (Telefon 7375).

## Anzeigen aus dem Pfinzthal

**Dickrüben** inserieren bringt Erfolg!  
zu verkaufen  
Siegele, Gröningen, Siedlung



# Unsere Sportler haben das Wort

## Die Lage in der Gaugruppe 3

Riders — Admira 1:1 und Mannheim — Dessau 0:0! Diese beiden Ergebnisse sorgten am Sonntag dafür, daß die Spannung in der Gaugruppe 3 der Deutschen Fußball-Meisterschaft bis zum letzten Spiel nicht abreißt. Einzig und allein Dessau kommt aus dem Quartett für den Gruppensieg nicht mehr in Frage, mit 3:7 Punkten ist für den Mittelmeister nichts mehr zu holen. Aber zusammen mit den Riders, die mit 7:3 Punkten nach wie vor zwei klare Punkte Vorsprung besitzen, können sich auch noch die Wiener Admira und der VfR Mannheim gute Hoffnungen auf den ersten Platz machen. Der Ostmark-Meister und der Titelhalter des Gaues Baden haben je 5:5 Punkte und mit diesen liegen sie am nächsten Sonntag in Wien gegeneinander in den Kampf, um die Mannschaft festzustellen, die dann darauf warten muß, wie die Riders am 21. Mai in Dessau abschneiden werden. Denn die Entscheidung liegt einzig und allein bei den Riders — es sei denn, daß es in Wien bei Admira — Mannheim ein Unentschieden gibt. In diesem Falle würden die Riders den Titel bereits am 14. Mai sicher haben. Gewinnt jedoch in Wien ein Verein beide Punkte, dann müssen die Riders in Dessau mindestens unentschieden spielen. Die Lage ist also noch völlig offen, wenn auch die Riders alle Trümpfe in der Hand haben.

## Kleines Sportallerlei

Am 14. Mai spielt in Berlin beim ersten Kampf gegen die Protektors-Eis-Böhmen und Nühren folgende deutsche Auswahlmannschaft: Jakob-Negensburg, Strelitz-München, Kubus-Gleiwitz, Rhode-Gimsbüttel, Heermann-Waldhof, Männer-Hannover; Lehner-Mugsburg, Stroh-Wien, Hanel-Hartha, Gelleich, Urban (beide Schalke).

Im Fußball-Länderspiel siegte in Bern die Schweiz gegen Holland mit 2:1 (2:1), wobei Imado (zwei) und Smith-Holland die Treffer erzielten. In Buzarest standen sich Rumänien und Jugoslawien gegenüber, wobei die Rumänen mit 1:0 (0:0) zu einem schönen Sieg kamen.

Deutscher Rugby-Meister wurde wiederum der Verein für Volkssport Hannover, der vor 6000 Zuschauern in der deutschen Rugby-Hochburg Hannover, die nun schon seit zehn Jahren den deutschen Rugby-Meister stellt, den Sportclub Neuenheim-Heidelberg sicher mit 16:0 (8:0).

Für das Endspiel zur Deutschen Helden-Meisterschaft qualifizierte sich der TV Sachsenhausen, der in der Vorkampfrunde den bayerischen Meister Wader München mit 3:2 (2:1) besiegte. Im Zwischenrundenkampf siegte der Berliner SC gegen den Heidelberger SC und trifft nun in der Vorkampfrunde auf den DSV Hannover 78. Der Sieger dieses Treffens hat es dann im Endspiel mit dem TV Sachsenhausen zu tun.

Bei einem Leichtathletik-Sportfest in Wittenberg stellte der Reutadler Eberhardt im 25-Kilometer-Lauf eine neue deutsche

Rekordzeitung auf. Eberhardt siegte in 1:24:37 Stunden vor Gebhardt-Dresden und Schönrod-Wittenberg. Alle drei Läufer blieben erheblich unter der alten Weltleistung von Heinrich Brauch, die auf 1:25:59,8 Stunden stand. Weltrekordinhaber ist mit 1:24:28,8 Stunden der Finne Martellin.

In der süddeutschen Ringer-Mannschaftsmeisterschaft bereitete der RV 95 Stuttgart insofern eine große Enttäuschung, als er zum Rückkampf gegen den SC 04 Nürnberg Vereinszwangigkeiten wegen nicht antrat. Die Stuttgarter schieden dadurch aus dem Wettbewerb, in dem sie mit großen Aussichten lagen, aus. Württembergs Interessen vertritt jetzt nur noch der TSV Münster, der auch den Rückkampf gegen den RV Wiefental siegreich beendete.

Die Kadrennbahn in Jussenhausen eröffnete die neue Saison vor 1500 Zuschauern mit einem 150-Kunden-Mannschaftsrennen, das die Stuttgarter Bühler-Kenz in 1:27:15 Stunden vor den Berlinern Wachtmeister-Spang an sich brachten. Gänßler-Rittmann (Chemnitz-Jussenhausen) wurden Dritte. Das Fliegerhauptfahren gewann Pfeiffer-Jussenhausen.

Das Internationale Reitturnier in Rom wurde am Sonntag mit dem Königspreis, einem schweren Zeitspringen, abgeschlossen. Auf der Ehrentribüne hatten der König und Kaiser Emanuel, der Kronprinz und der Oberbefehlshaber des deutschen Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, Paß genommen. Der Wettbewerb wurde von dem italienischen Schimmel Kafello italo gewonnen, der mit Major Filippini im Sattel fehlerlos in der schnellsten Zeit von 2:20,4 Minuten über die Bahn ging. Zweiter wurde Maguire (Major Friedberger-England) mit 0 Fehlern und 2:21 Minuten vor Litho (Oberleutnant Perl-Rüdenberger-Deutschland) und Adigrat (Oberleutnant Beton-Italien), die beide je einmal verweigerten und sich drei Fehler zuzogen.

## Handel und Verkehr

### Umtliche Berliner Devisenkurse vom 8. Mai

|                              |        |        |
|------------------------------|--------|--------|
| Argentinien (1 Pap.-Peso)    | 0,575  | 0,579  |
| Belgien (100 Belg.)          | 42,40  | 42,48  |
| England (1 Pfund)            | 11,655 | 11,685 |
| Frankreich (100 Fr.)         | 6,593  | 6,607  |
| Holland (100 Gulden)         | 139,22 | 139,48 |
| Italien (100 Lire)           | 13,09  | 13,11  |
| Norwegen (100 Kr.)           | 58,57  | 58,69  |
| Schweden (100 Kr.)           | 60,05  | 60,17  |
| Schweiz (100 Fr.)            | 55,95  | 56,07  |
| U. St. v. Amerika (1 Dollar) | 2,491  | 2,495  |

Die Sinner AG, Karlsruhe-Grünwinkel, die aus einem Reingewinn von 564 760 (560 265) RM. wieder 4 Prozent für das Geschäftsjahr 1938 verteilt, berichtet von einem zufriedenstellenden Verlauf. Der Umsatz habe sich 1938 in den meisten Fabrikationszweigen wesentlich erhöht. Auch der Bierausstoß und der Absatz an Preßhefe konnte sich ebenfalls etwas heben.

## Deutsche Volksgruppen im Ausland

Stuttgart, 8. Mai. Der Haupttag der Arbeitstagung der Volksdeutschen Mittelstelle in Stuttgart zeigte, wie weite Kreise unseres Gaues und insbesondere der Einzel-Auslandsdeutschen mit den volksdeutschen Fragen verbunden fühlen. Gauleiter Reichsstatthalter Murr, Finanzminister Dehlinger, H-Gruppenführer Kaul, Oberbürgermeister Dr. Schlin und viele Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht waren anwesend.

Nach der Eröffnung der Tagung durch den Grenz- und Referenten des Gauleitungsamtes, Dr. Schenl, der Gauleiter Reichsstatthalter Murr und besonders die Witwe des verstorbenen auslandsdeutschen Kämpfers Wilhelm Gultloff, stellte der Gauleitungsleiter und Gaubeauftragte der deutschen Mittelstelle, Dr. Klett, in einer Ansprache fest, daß nunmehr nach der endgültigen Bereinigung aller Streitigkeiten zwischen den verschiedenen Verbänden aus gemeinsamer Kraft die besondere Verpflichtung der Schwaben, des Württemberg und Hohenzollern, Studierendirektor Dr. Klett, das Wort. Der Gauleiter der Deutschen in Bessarabien, Broneske, folgte mit einem erhabenden Bericht über die Entwicklung und Lage seiner Volksgruppe. Von starkem Dank begrüßt, stellte darauf der Führer der Deutschen in Ungarn, Franz B. Schmidt, die besondere Lage seiner Volksgruppe dar. Der Nachmittagsagung berichtete Dr. Liez, der Leiter der H-Gruppenführer Dr. Neumann-Memel, ausführlich über die Wirkung des memelländischen Kampfes. Zum Schluß sprach als Vertreter des Deutschen Ausland-Instituts der Dichter Herr Karl Götz.

Nach ihm nahm der Landesleiter des DVA, Landesleiter Württemberg und Hohenzollern, Studierendirektor Dr. Klett, das Wort. Der Gauleiter der Deutschen in Bessarabien, Broneske, folgte mit einem erhabenden Bericht über die Entwicklung und Lage seiner Volksgruppe. Von starkem Dank begrüßt, stellte darauf der Führer der Deutschen in Ungarn, Franz B. Schmidt, die besondere Lage seiner Volksgruppe dar. Der Nachmittagsagung berichtete Dr. Liez, der Leiter der H-Gruppenführer Dr. Neumann-Memel, ausführlich über die Wirkung des memelländischen Kampfes. Zum Schluß sprach als Vertreter des Deutschen Ausland-Instituts der Dichter Herr Karl Götz.

Die Arbeitstagung fand am Sonntag ihren Abschluß. Der stellv. Bundesleiter des Bundes Deutscher Osten, Sellmann Berlin, behandelte die volkstumsmäßigen Verhältnisse im heutigen Polen und insbesondere die durch die jüngste Entschädigung völlig untragbar gewordene Lage des Deutschen Ostens im Staat.

Bannführer Dr. Hiltebrand von der Reichsjugendführung gab eine Darstellung der Notwendigkeit der volksdeutschen Arbeit. Den Abschluß der Tagung bildete sodann die von den volksdeutschen Studierenden der Deutschen Universitäten durchgeführte Volksdeutsche Moranciefeier zum Gedächtnis an Stephan Ludwig Roth.

## Das Wetter

Im Osten vorwiegend bedeckt und immer noch einige Regenfälle. Im Westen zeitweilig Bewölkungsauflockerungen ohne wesentliche Niederschläge. Bei Winden aus Nordwesttemperaturen wenig verändert.

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Karlsruhe. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Robert Raabert; stellvertret. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Teil: Luise Dups, verantwortlich für Anzeigenteil Luise Dups, famtl. in Durlach, D. A. IV. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Nur noch bis Donnerstag



**Geheimnisvolle PASSAGIERE**

Hier liegt einer jener Kriminaltreffer vor, der mit seiner spannenden geheimnisvollen Handlung, seinen sensationellen und abenteuerlichen Geschehnissen die Zuschauer in seinen Bann zieht und 2 Stunden fesselnde Unterhaltung vermittelt.

Vorstellung 6.30 u. 8.30 Uhr

**S. K. A. L. A.** FILM THEATER - DURLACH

**MARKGRAFEN** LICHTSPIELE - DURLACH

**„Lederbalsam“**  
so lautet der Titel,  
mit dem man die Wirkung  
von **Pilo** erklärt,  
das sich als Glanz-, Schutz-  
und Schuhpflegemittel  
immer und überall  
glänzend bewährt!

Auch Pilo kostet nur: fliefschwarz 20, farblich 25 Pf

Bekanntmachung.  
Reichsmeldeordnung.

Im Vollzuge der Einführung der neuen Reichsmeldeordnung hat sich die Notwendigkeit gezeigt, die Abgabe der Meldehefte für die Bevölkerung einfacher zu gestalten. Es werden deshalb mit Wirkung vom 8. Mai ds. Js. die Polizeireviere und Reviers zweigstellen der Stadt Karlsruhe und Vororte zu örtlichen Meldestellen bestimmt und eingerichtet.

Gemäß § 8 Absatz 2 RMV. sind daher von vorgenanntem Zeitpunkt ab sämtliche An- und Abmeldungen sowie die Auszugsmittelungen der Hauseigentümer bzw. Wohnungsgeber nicht mehr wie bisher beim Einwohnermeldeamt des Polizeipräsidiums — Karl-Friedrichstraße 15 — sondern ausnahmslos bei dem für Wohnung zuständigen Polizeirevier (Polizeiwanne) abzugeben. Anträge auf Auskunft, Aufenthaltbescheinigungen aller Art, besondere Abmeldebescheinigungen und dergl. sind nach wie vor an das Polizeipräsidium — Einwohnermeldeamt — Karl-Friedrichstraße 15 — zu richten und für den Bezirk Durlach an die polizeiliche Meldestelle, Durlach, Karlsruhe, den 26. April 1939.  
Der Polizeipräsident.

**Danksagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste unserer guten Mutter

**Auguste Rittershofer Ww.**  
geb. Rauser

sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lipps für die trostreichen Worte, dem Kirchenchor von Aue für den schönen Gesang, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

KARLSRUHE-AUE, den 9. Mai 1939.

Die trauernden Hinterbliebenen

**Badisches Staatstheater**

Maisfestspiele bis 29. Mai  
Dienstag, 9. Mai 1939  
8 23. Th. Gem. 1401-1500  
Zu Schiller's Todestag  
(+ 9. 5. 1805)  
Neueinstudierung

**Kabale und Liebe**  
Trauerspiel von Schiller  
Regie: Baumbach Mitwirkende:  
Frauendorfer, Gerb, Raut,  
Sacher, Chret, Graeber, Böder,  
Wathias, Womber, Rühl,  
Schubbe, v. d. Freund

Anfang 20 Uhr Ende geg. 23 Uhr  
Preise 0 75 - 4 55

**Obst- u. Gartenbauverein**  
Durlach  
Morgen Mittwoch abend  
7/9 Uhr  
**Mitglieder-  
versammlung**  
in der „Blume“.  
Der Vereinsführer.

Junge Frau übernimmt für  
nachmittags **Putzstelle.**  
Adressen abzugeben im Verlag.

**KALI** DURLACH  
Täglich 6.45 und 8.30 Uhr  
Alle sind restlos begeistert!

**Drei  
Unteroffiziere**  
Ein Großfilm der Ufa  
Ein herrlicher Film aus dem Leben  
unserer Wehrmacht von  
Jugend zugelassen!

**Paßbilder**  
liefert sofort  
**Photograph Rummel**  
— Auerstraße 3 —

**Sommer-  
sprössen**

werden schnell beseitigt  
durch Venus B. verstärkt  
oder B. extra verstärkt.  
Ueberraschendes Ergeb-  
nis. Versuchen Sie noch  
heute Venus, es hilft wirk-  
lich! Venus-Gesichts-  
wasser beschleunigt  
den Erfolg, ab 70 Rpf.  
Vollendete Schönheit  
d. Venus-Tages-Creme,  
Tuben zu 50 und 80 Rpf.  
Erhältl. i. Fachgeschäften.

Persil-gepflegte  
Wäsche tragen  
gibt Frische und  
gibt Wohlbehagen



**Schutz** durch  
dem richtige  
**Haarboden** Behandlung  
Belehrung und Prospekt kostenlos  
**Sprechstunden**  
jeden Donnerstag  
von 10 - 12.30 Uhr und 1.30 - 7 Uhr  
**Mikroskop** Haaruntersuchungen

42 Jahre Haarspezialisten  
**G. Schneider  
& Sohn**  
1. Württ. Haar-  
handl.-Institut  
Karlsruhe, Reichsstr. 16, nahe  
Altbahnhof — Fernruf 7804

**Gebr. Möbel**

1tür. Eisschrank 35 — Nähma-  
schine 35 — Tompl. Bett 48 —  
1 und 2 tür. Kleiderchrante,  
Bauchkommode, Vertiko, Divan  
Kücheneinrichtung weiß, Erd-  
weiß, Flurgarderobe 15 — Bett-  
stellen mit Kopf, 2 tür. Spiegel-  
schrank, polierte Anwerberstühle  
u. f. Möbel billig zu verkaufen  
**Klemm**, Amthausstr. 17, I. Et.

Zu verkaufen **Herd**  
noch fast neuer  
wegen Umzug  
Zu erfragen im Verlag.

Guterhaltenes g. brauchtes  
**Kindertwagen**  
zu verkaufen  
Zu erfragen im Verlag.

Wer gibt  
**Nachhilfestunden**  
für Volksschule?  
Zu erfragen im Verlag.

Nach Durlach verfehrter Reiche-  
beamer lücht  
**4-Zimmerwohnung**  
Angebot unt. Nr. 239 an den Berl.

Nettes kleines  
**Zimmer**  
mit Telefon sofort zu vermieten.  
Zu erfragen im Verlag.

Welt. Kleiderchrant,  
Kochherd, 1 Fahr-  
büchsenmaß und 1  
sofort billig zu verkaufen.  
**Bauer**, Friedrichstraße 15

**Einstellschweizer**  
60 kg, 2 Kentner & c.  
verkauft  
Zu erfragen im Verlag.

Zu Ihrer Konsum-  
sprechen Sie  
durch das Institut

**Durlacher Tages-  
Pflanzler**